NEUMAB-WQG Wirtschaftsentwicklungs- und Qualifizierungsgesellschaft mbH

NEUMAB - WQG Wirtschaftsentwicklungs- und Qualifizierungsgesellschaft mbH Neubrandenburg (NEUMAB - WQG mbH), Neubrandenburg

LAGEBERICHT

zum Geschäftsjahr 2013

A Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die NEUMAB - WQG mbH ist die Gesellschaft für Arbeitsmarkt- und Strukturentwicklung der Stadt Neubrandenburg. Entsprechend ihrem Gesellschaftszweck berät und betreut sie arbeitslose Bürger der Stadt Neubrandenburg sowie des umliegenden Landkreises und führt arbeitsmarktpolitische, beschäftigungswirksame Projekte durch. Dabei finanziert sie sich vornehmlich aus Zuschüssen der Stadt Neubrandenburg, der Jobcenter Neubrandenburg und Mecklenburg-Strelitz, des Landes Mecklenburg-Vorpommern und des Landkreises Mecklenburger Seenplatte. In geringem Umfang erwirtschaftet sie Eigenmittel aus sonstiger wirtschaftlicher Geschäftstätigkeit.

1. Strategische Ausrichtung

Gegenstand des Unternehmens ist die Beschäftigung von erwerbslosen hilfebedürftigen Bürgern aus der Stadt und dem Umkreis von Neubrandenburg in Maßnahmen unterschiedlicher Förderprogramme mit Tätigkeiten in den Bereichen: Umweltverbesserung, soziale Dienste, Kulturarbeit, Denkmalpflege, Verbesserung des Wohnumfeldes sowie Verbesserung der wirtschaftsnahen und touristischen Infrastruktur.

Die Beratung und Betreuung von obengenannten Personengruppen, die aufgrund gesetzlicher Voraussetzungen, Weiter- und Fortbildungsmaßnahmen zur Verbesserung der Wiedereingliederung in den 1. Arbeitsmarkt in Anspruch nehmen können, einschließlich ihrer Qualifizierung gehören ebenso zu den Aufgaben der Gesellschaft wie die Beschäftigung von Arbeitnehmern in einem abgegrenzten gewerblichen Bereich.

Der wirtschaftliche Geschäftsbereich wurde wie geplant ausgebaut. Die damit verbundene Aufgabe durch niederschwellige Arbeiten im Dienstleistungsbereich neue Impulse zu setzen wurde konsequent umgesetzt. Dazu wurden Teilnehmer aus Arbeitsförder- und Qualifizierungsmaßnahmen über eine zeitweise Anstellung bei der NEUMAB - WQG mbH wieder an den Arbeitsmarkt herangeführt und so ihre Integrationschancen wesentlich verbessert.

Im Rahmen der seit dem 04.09.2011 in Kraft getretenen Kreisgebietsreform und dem damit verbundenen Verlust des Status "Kreisfreie Stadt Neubrandenburg" sind die Zuständigkeiten für den sozialen Bereich an den Landkreis abgegeben worden. Dieser sieht auf Grund seiner allgemeinen Haushaltslage keine Möglichkeiten, soziale Projektinhalte der NEUMAB - WQG mbH zu bezuschussen, da es sich hierbei ausschließlich um freiwillige Leistungen handelt.

Zeitgleich ist auch die Stadt Neubrandenburg angehalten, ihre freiwilligen Leistungen weiter zu reduzieren und mangels Zuständigkeit soziale Projekte nicht mehr im Rahmen des städtischen Haushalts zu fördern. Dies hatte sinkende Zuschüsse zur Projektförderung zur Folge.

Um sich den genannten Faktoren anzupassen wurden auch 2013 durch die Geschäftsleitung verstärkte Anstrengungen unternommen, um die seit 2012 angefangene Ausrichtung der NEUMAB - WQG mbH erfolgreich fortzuführen.

Ausbleibende Einnahmen in der Beschäftigungsförderung der Jobcenter und der Projektförderung durch die Stadt Neubrandenburg sollen durch den Ausbau der vorhandenen Bereiche kompensiert werden. Die Gesellschaft konzentriert sich im Wesentlichen auf:

- Tätigkeiten im Bereich von Fördermaßnahmen nach § 16 SGB II (Arbeitsgelegenheiten)
- geförderte und freie Bildungsangebote im gewerblich-technischen Bereich sowie
- Arbeiten im wirtschaftlichen Geschäftsbereich

Die notwendige Basis wurde bereits 2011 durch die Einführung des QM-Systems nach DIN ISO 9001:2008, durch die Zertifizierung nach der Anerkennungs- und Zulassungsverordnung Weiterbildung sowie durch die Zulassung ausgewählter Maßnahmen geschaffen. So konnte 2012 und fortführend 2013 die Qualifizierung für Langzeitarbeitslose im Bereich Bautechnik ganzjährig etabliert und ausgebaut werden. Das bestehende QM-System wurde entsprechend der neuen „Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung" (AZAV) aktualisiert. Damit ist auch weiterhin die Durchführung von Weiterbildungsmaßnahmen möglich sowie die Nutzung des neuen Förderinstrumentes „Maßnahmen am Träger" (MAT) als Ergänzung zu bestehenden Arbeitsgelegenheiten (AGH).

Die entsprechende Auditierung zur Trägerzulassung erfolgte am 12.09.2013. Auf dieser Grundlage werden weitere Maßnahmezertifizierungen beantragt und den Jobcentern angeboten.

Weiterhin ist die NEUMAB - WQG mbH seit dem 04.01.2012 berechtigt, den Zusatz „Staatlich anerkannte Einrichtung nach dem Weiterbildungsfördergesetz Landes Mecklenburg-Vorpommern" zu führen.

2. Operatives Geschäft

Die NEUMAB - WQG mbH betreute im Geschäftsjahr 2013 insgesamt 513 Teilnehmer in 102 Maßnahmen und gehörte damit zu den stärksten Partnern des Jobcenters „Vier-Tore-Job-Service" Neubrandenburg.

Die Zusammenarbeit mit dem Jobcenter Mecklenburg/Strelitz wurde insbesondere im Bereich der beruflichen Bildung und der Beschäftigungsförderung intensiviert. Insgesamt konnten 9 Teilnehmer mehr als 2012 für die Qualifizierung im Bereich Bautechnik gewonnen werden. Diese Teilnehmer haben eine Verweildauer von durchschnittlich 6 Monaten im Unternehmen. 10 AGH/MAE-Maßnahmen mit 61 Teilnehmern wurden für das Jobcenter Mecklenburg-Strelitz durchgeführt.

Unterteilt nach den unterschiedlichen Förderprogrammen stellte sich die Beschäftigungssituation im öffentlich geförderten Bereich wie folgt dar:

Art der Beschäftigung	2013		2012	
	Anzahl AK	Anzahl Maßn.	Anzahl AK	Anzahl Maßn.
Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung (MAE)	389	60	420	65
Arbeitsgelegenheiten mit Entgelt	0	0	6	1
Beschäftigungsverhältnisse nach § 16 e SGB II	11	11	15	15
Kommunalkombi	0	0	10	9
Weiterbildung Bautechnik nach SGB III	38	1	29	1
Bürgerarbeit	75	30	75	30
gesamt	513	102	555	121

Die in der Tabelle aufgeführten Arbeitskräftezahlen sind die absoluten Zahlen der Beschäftigungen.

Die Beschäftigungszahlen sind gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen. Zum einen wurde das komplette Förderprogramm der Arbeitsgelegenheiten mit Entgelt im Rahmen der Instrumentenreform gestrichen und zum anderen wurden im Jobcenter Neubrandenburg ab Mitte September 2013 auf Grund der Haushaltslage des Jobcenters keine weiteren AGH/MAE-Maßnahmen bewilligt. Das Förderprogramm Kommunalkombi lief bereits im Dezember 2012 aus.

Erfreulicherweise konnte die Teilnehmerzahl im Bereich der Weiterbildungsmaßnahme Bautechnik gesteigert werden.

Das Bundesprogramm „Bürgerarbeit" hat 2013 mit 75 Teilnehmern seinen zahlenmäßigen Höhepunkt erreicht. Weitere Maßnahmen lassen sich hierzu nicht initiieren, da für das Programm mit seiner begrenzten Laufzeit die möglichen Antragsfristen am 31.12.2012 ausgelaufen sind.

Die qualitativen Anforderungen an die Betreuung erwerbsloser Hilfebedürftiger im Bereich der Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung (MAE) stiegen auch im Berichtsjahr weiter kontinuierlich an. Gleichzeitig wurden die Defizite der zugewiesenen Maßnahmeteilnehmer immer größer und komplexer, so dass die Erfüllung, der in den Maßnahmen vorgesehenen Arbeiten und Leistungen zunehmend in den Hintergrund trat. Viele Tätigkeiten konnten nur noch mit gewissen Einschränkungen erledigt werden. Parallel wuchs der Aufwand für die Projektabstimmung, die Bearbeitung der Anträge und die Betreuung in den Maßnahmen.

Für die Planung, Betreuung und Abrechnung aller Maßnahmen setzte die Gesellschaft im Jahresdurchschnitt 15 fest angestellte und 5 befristet angestellte Mitarbeiter ein.

In dem Geschäftsjahr 2013 wurden aus den einzelnen Förderprogrammen folgende Zuschüsse gezahlt:

Art der Beschäftigung	Zuschüsse Gesamt	Davon für Personalkosten	Sachkosten
Arbeitsgelegenheiten (MAE)	475.568,36	151.688,90	323.879,46
Förderung nach § 16 e SGB II	96.856,91	96.856,91	0,00
Bürgerarbeit Coaches	11.674,01	11.674,01	0,00
Bürgerarbeit Maßnahmen	988.797,71	909.594,71	79.203,00
Bildung	140.901,89	0,00	140.901,89
Gesamt:	1.713.798,88	1.169.814,53	543.984,35

Die dargestellten Zuschüsse für Personalkosten im Bereich Arbeitsgelegenheiten (MAE) sind durchlaufende Posten, die sich im Jahresabschluss nicht widerspiegeln. Für die Förderungen nach § 16e SGB II und Bürgerarbeit sind Eigenanteile zu erbringen, die durch Zuschüsse der Stadt Neubrandenburg und durch Erbringung von Dienstleistungen in gewerblichen Bereichen gegenfinanziert werden.

Insbesondere bei Arbeitsgelegenheiten erfolgt jedoch keine auskömmliche Finanzierung, da hier das Jobcenter vom Nutznießer der ausgeführten Arbeiten eine Beteiligung an den Kosten erwartet. Aus diesem Grund wurden durch die Stadt Neubrandenburg auch in diesem Berichtsjahr wieder Mittel in einer Höhe von insgesamt 218,0 T€ zur Projektförderung an die Gesellschaft eingeplant.

Im Rahmen der Haushaltskonsolidierung der Stadt Neubrandenburg wurden Kürzungen in der Projektförderung durch die Stadt Neubrandenburg in Höhe von 64 T€ für Projekte in der Beschäftigungsförderung vorgenommen. Es ist der NEUMAB - WQG mbH im Berichtszeitraum gelungen, durch die Durchführung von Bildungsmaßnahmen und den Ausbau des wirtschaftlichen Geschäftsbetriebes weitere Deckungsbeiträge in Höhe von 31 T€ zu erwirtschaften. Gründe hierfür sind die konsequente Umsetzung des Konzepts zur inhaltlichen Neuausrichtung der NEUMAB - WQG mbH sowie die vorausschauende Personalpolitik.

Im Ergebnis erwirtschaftete das Unternehmen zum Jahresende trotzdem einen Verlust in Höhe von 95,5 T€.

Dieses Ergebnis resultiert aus der Kürzung der städtischen Förderung um 64 T€, der Nichtbewilligung von AGH/MAE-Maßnahmen im Jobcenter Neubrandenburg ab September 2013 mit einer Auswirkung von -35 T€. Auf Grund der rückläufigen Teilnehmerzahlen in der Beschäftigungsförderung waren Personalumstrukturierungen und damit Entlassungen notwendig. Diese führten zur Zahlung von Abfindungen in Höhe von 27 T€, welche nicht im Wirtschaftsplan 2013 vorgesehen waren.

Auch im Jahr 2013 konnten von der Gesellschaft Vermittlungen in den 1. Arbeitsmarkt erreicht werden. So haben 31 Mitarbeiter durch aktive Einflussnahme eine Tätigkeit im 1. Arbeitsmarkt aufgenommen oder eine Aus- oder Weiterbildung begonnen.

3. Investitionen

Im Geschäftsjahr 2013 wurden Gesamtinvestitionen in Höhe von 47,5 T€ vorgenommen.

Um den Bestand an Fahrzeugen langfristig zu verjüngen, wurden im Berichtszeitraum ein LKW und ein PKW zur Substitution auszusondernder Fahrzeuge in einer Gesamthöhe von 11,8 T€ erworben. Ferner wurde ein Rasentraktor mit Winterdienstzubehör für 22,2 T€ erworben, der für den wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb eingesetzt wird.

B Darstellung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage

1. Vermögenslage

Das Anlagevermögen betrug zum Jahresende 507 T€ (Vorjahr 508 T€). Das Umlaufvermögen hat sich insbesondere durch den Rückgang des Bestandes an liquiden Mittel gegenüber dem Vorjahr um 225 T€ verringert.

Die Höhe des Eigenkapitals der Gesellschaft ist durch das Jahresdefizit um 96 T€ gesunken und betrug zum Bilanzstichtag 380 T€. Die Eigenkapitalquote beträgt vor dem Hintergrund der geringeren Bilanzsumme 59,5 % (Vorjahr 54,9 %).

Die sonstigen Rückstellungen umfassen vorwiegend Rückstellungen für Urlaubsansprüche, Abschluss- und Prüfungskosten und Aufbewahrungspflichten.

2. *Ertragslage*

Die Gesellschaft erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2013 einen Jahresdefizit in Höhe von 96 T€. In der nachfolgenden Tabelle werden die Aufwendungen und Erträge des Berichtsjahres den Vorjahreszahlen gegenübergestellt.

	2013		2012		Änderung 2012-2013
	T€	%	T€	%	T€
Umsatzerlöse	271	13,5	276	13,3	-5
Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0,0	1	0,1	-1
Andere betriebliche Erträge	1.733	86,5	1.795	86,6	-62
Betriebsleistung	2.004	100,0	2.072	100,0	-68
Materialaufwand	-38	-1,9	-27	-1,3	-11
Personalaufwand	-1.694	-84,5	-1.735	-83,7	41
Abschreibungen	-48	-2,4	-29	-1,4	-19
Betriebssteuern	-11	-0,6	-9	-0,4	-2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-307	-15,3	-346	-16,7	-39
Aufwendungen für die Betriebsleistung	-2.098	-104,7	-2.146	-103,6	48
Betriebsergebnis	-94	-4,7	-74	-3,6	-20
Zinsergebnis	-4	-0,2	-1	-0,1	-3
außerordentliche Aufwendungen	0	0,0	0	0,0	0
Steuern vom Einkommen und Ertrag	2	0,1	27	1,3	-25
Jahresergebnis	-96	-4,8	-48	-2,3	-48

3. *Finanzlage*

Die Entwicklung der Finanzlage ist in folgender Kapitalflussrechnung dargestellt:

		2013	2012	Änderung 2012-2013
		T€	T€	T€
1.	Jahresfehlbetrag/-überschuss	-96	-48	-4
2.	Ab- und Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	48	29	19
3.	Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	-1	-61	60
	Cashflow	**-49**	**-80**	**32**
4.	Sonstige zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge	-1	-1	0
5.	Auflösung der Sonderposten	0	-1	1
6.	Gewinn und Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-3	-3	0
7.	Ab- / Zunahme sonstige Aktiva	-13	6	-20
8.	Ab- / Zunahme sonstige Passiva	-114	24	-138
	Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	**-180**	**-55**	**-124**
9.	Einzahlungen aus Anlageabgängen	3	3	0
10.	Auszahlungen für Anlageinvestitionen	-47	-121	73
	Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	**-44**	**-118**	**73**
11.	Einzahlungen aus Kapitalerhöhungen	0	65	-65
12.	Auszahlungen für die Tilgung von Krediten	-14	-9	-5
	Mittelzufluss/-abfluss aus der Finanzierungstätigkeit	**-14**	**56**	**-70**
	Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestandes	-238	-117	-121
	Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	293	410	-117
	Finanzmittelbestand am Ende der Periode	**55**	**293**	**-238**

Die Finanzierung des Unternehmens war im Berichtsjahr jederzeit aus eigener Liquidität gesichert. Die Liquidität der Gesellschaft stellte sich wie folgt dar:

		31.12.2013	31.12.2012
Liquidität 1. Grades	frei verfügbare liquide Mittel / kurzfristige Schulden	49 %	130 %
Liquidität 2. Grades	frei verfügbare liquide Mittel und kurzfristige Forderungen / kurzfristige Schulden	103 %	150 %

C Nachtragsbericht

Nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind folgende Vorgänge von besonderer Bedeutung bekannt geworden, die die Entwicklung des Unternehmens nachhaltig beeinflussen können.

Mit Beschluss der Stadtvertretung vom 13.02.2014 und dem Gesellschafterbeschluss vom 27.03.2014 wird Herr Guntram Prohaska für weitere 5 Jahre ab dem 01.04.2014 zum alleinigen Geschäftsführer bestellt, Frau Babett Tammer wird Prokura erteilt.

Die Geschäftsführertätigkeit von Herrn Frank Nötzel wird mit dem o.g. Gesellschafterbeschluss zum 31.03.2014 beendet.

Die durch das Jobcenter Süd vorgesehenen Teilnehmerzahlen in der Beschäftigungsförderung wurden gegenüber der bisher vorliegenden Planung um 30% erhöht. Diese Erhöhung der Teilnehmerzahlen wird 2014 das Unternehmensergebnis positiv beeinflussen.

Für das laufende Geschäftsjahr ist mit keiner weiteren Mittelkürzung zur Projektförderung auszugehen (Schreiben des Gesellschafters vom 16.01.2014). Vor dem Hintergrund der sich in den Folgejahren weiter verringernden Projektzuschüsse der Stadt Neubrandenburg ist es Aufgabe der Geschäftsführung, den 2012 begonnenen Weg der Umstrukturierung der Gesellschaft weiter fortzusetzen.

D Risikobericht

Die Beurteilung der Risiken der Gesellschaft erfolgt regelmäßig auf der Basis eines seit mehreren Geschäftsjahren vorhandenen und bewährten Risikomanagementsystems, mit dessen Hilfe Risiken aus der normalen Geschäftstätigkeit überwacht werden.

Hierzu zählen aktuelle betriebswirtschaftliche Auswertungen und ein monatliches Berichtswesen gegenüber der Geschäftsführung, das auch der Berichterstattung gegenüber der Führungsgesellschaft dient.

Vor dem Hintergrund der Sparmaßnahmen im Bereich freiwilliger Leistungen des SGB II nehmen die Risiken in Bezug auf Projektkürzungen und die damit verbundenen Fördermittelausfälle zu.

Der Mieter der betriebseigenen Immobilie in der Kruseshofer Straße 20 hat zum 31.07.2013 seine Tätigkeit eingestellt, somit hat der Leerstand im Gebäude fast 90 % erreicht. Hier wird es dringend erforderlich, neue Mieter zu akquirieren. Auf Grund der Lage im Gewerbegebiet und des sanierungsbedürftigen Zustandes der Immobilie sind die Vermietungsaussichten gering. Alternativ wird auch nach Kaufinteressenten gesucht.

Auch 2014 sind Verzögerungen bei der Bewilligung von Maßnahmen zu verzeichnen. Insbesondere die Zusammenlegung der Jobcenter Neubrandenburg und Mecklenburg/Strelitz zum Jobcenter Süd führte zum Jahresanfang zu erheblichen zeitlichen Verschiebungen und Anlaufschwierigkeiten. Auch die Bewilligung von auskömmlich kalkulierten Maßnahmen werden durch das Jobcenter Süd erheblich zeitlich verzögert. Es ist hierbei aber erfahrungsgemäß davon auszugehen, dass es sich um einen vorübergehenden Umstand handelt, es wird nicht von einer wesentlichen negativen Ergebnisbeeinflussung ausgegangen.

Soweit erkennbar, sind alle Risiken in ausreichendem Umfang versichert bzw. durch bilanzielle Vorsorge abgesichert. Auch wenn keine Garantie dafür besteht, dass insbesondere aus den vorbenannten Risiken trotz aller Vorsorge Schäden entstehen können, ist davon auszugehen, dass Schadensfälle keine Auswirkungen auf die Liquidität, Finanzlage und Ertragssituation der Gesellschaft haben, die deren Existenz gefährden.

E Prognosebericht

Die Gesellschaft wird auch zukünftig den weiterführenden Sparmaßnahmen im Bereich sozialer Eingliederungsleistungen des SGB II entgegensteuern. Mit Maßnahmen im SGB III–Bereich, insbesondere in der „Förderung beruflicher Weiterbildung" (FBW) von Langzeitarbeitslosen und den darauf aufbauenden wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb soll dies erreicht werden. Die Gesellschaft beabsichtigt, Projekte zur Qualifizierung und Integration von Langzeitarbeitslosen zu entwickeln. Zur Finanzierung dieser Projekte sollen Mittel aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF) aus der neuen Förderperiode 2014 bis 2020 beantragen werden.

Auch die Zusammenarbeit mit den Gemeinden im Umkreis von Neubrandenburg soll ausgedehnt und erweitert werden, um hier zusätzliche Beschäftigungsfelder für den Wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb der NEUMAB - WQG mbH zu erschließen und damit eine langfristige Auslastung der eigenen Mitarbeiter zu erzielen.

Die Planung 2014 basiert darauf, dass die NEUMAB - WQG mbH als eigenständige Gesellschaft erhalten bleibt und weiterhin Geschäftsbesorgungen für die SJZ Hinterste Mühle gGmbH verrichtet. Sie ist von einer vorsichtigen Prognose in Bezug auf die Umsatz- und Ertragsentwicklung geprägt. Grundlage bildet dabei die bereits vorliegende voraussichtliche Beschäftigungszahl für das Jahr 2014 des Jobcenters Süd und die daraus abgeleitete Aufwands- und Ertragsprognose. Dennoch ist die Finanzierung des Unternehmens unter Berücksichtigung der zu vereinnahmenden Zuschüsse jederzeit aus eigenen liquiden Mitteln gesichert.

Trotz der schleppend beginnenden Maßnahmen im Bereich der Förderung von Arbeitsmarktmaßnahmen ist das vorläufige Ergebnis für das 1. Quartal 2014 mit –28,5 T€ besser als das Quartalsergebnis vom Vorjahr mit -48,4 T€. Das Ergebnis entspricht nicht unseren Erwartungen, es ist aber davon auszugehen, dass mit dem verstärkten Anlaufen saisonbedingter Maßnahmen im Außenbereich, einer höheren Maßnahmenkostenpauschale des Jobcenters Süd sowie der Durchführung von Qualifizierungsmaßnahmen im gewerblich-technischen Bereich die Ertragsausfälle bis zum Ende des 3. Quartals verringert werden können. Für das Geschäftsjahr 2014 wird insgesamt ein leicht negatives Gesamtergebis erwartet.

Neubrandenburg, 31. März 2014 / 10. April 2014

Guntram Pronaska
Geschäftsführer

NEUMAB - WQG Wirtschaftsentwicklungs- und Qualifizierungsgesellschaft mbH Neubrandenburg (NEUMAB - WQG mbH), Neubrandenburg

BILANZ

zum 31. Dezember 2013

AKTIVA

	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		12,00	12,00
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	427.604,80		445.257,80
2. Technische Anlagen und Maschinen	660,00		1.782,54
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	78.777,00		60.792,00
		507.041,80	507.832,34
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		3.920,01	3.398,55
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.258,22		9.386,47
2. Sonstige Vermögensgegenstände	62.986,41		46.865,82
		69.244,63	56.252,29
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		54.603,04	293.071,89
C. Rechnungsabgrenzungsposten		4.581,12	4.508,40
		639.402,60	865.075,47

PASSIVA

	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		25.600,00	25.600,00
II. Kapitalrücklage		23.008,13	23.008,13
III. Gewinnrücklagen			
Andere Gewinnrücklagen		122.408,87	122.408,87
IV. Gewinnvortrag		304.697,27	353.321,53
V. Jahresfehlbetrag		-95.593,84	-48.624,26
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse		8.502,00	9.276,00
C. Rückstellungen			
1. Steuerrückstellungen	0,00		5.253,00
2. Sonstige Rückstellungen	28.121,00		23.581,00
		28.121,00	28.834,00
D. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	140.690,86		154.736,41
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	11.771,48		75.762,64
3. Sonstige Verbindlichkeiten	33.775,75		32.489,73
		186.238,09	262.988,78
- davon aus Steuern EUR 14.300,60 (EUR 14.784,44)			
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 28,17 (EUR 37,70)			
E. Rechnungsabgrenzungsposten		21.566,08	71.930,42
F. Passive latente Steuern		14.855,00	16.332,00
		639.402,60	865.075,47

305

Anlage 2

NEUMAB - WQG Wirtschaftsentwicklungs- und Qualifizierungsgesellschaft mbH Neubrandenburg (NEUMAB - WQG mbH), Neubrandenburg

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für die Zeit vom 1. Januar 2013 bis 31. Dezember 2013

	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
1. Umsatzerlöse		271.105,18	275.866,81
2. Andere aktivierte Eigenleistungen		0,00	1.027,17
3. Sonstige betriebliche Erträge		1.733.241,23	1.794.996,43
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	17.141,12		19.121,02
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	21.256,51		7.487,80
		38.397,63	26.608,82
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	1.420.061,86		1.447.813,43
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	274.029,77		287.050,49
		1.694.091,63	1.734.863,92
- davon für Altersversorgung EUR 1.200,00 (EUR 1.200,00)			
6. Abschreibungen			
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		48.318,99	29.082,67
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		306.132,60	346.573,85
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		1.144,43	2.733,01
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		4.824,57	4.419,38
- davon Zinsaufwendungen aus der Abzinsung von Rückstellungen EUR 39,00 (EUR 17,00)			
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-86.274,58	-66.925,22
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1.476,50		-26.922,61
- davon Erträge aus der Zuführung und Auflösung latenter Steuern EUR 1.477,00 (EUR 1.034,00)			
12. Sonstige Steuern	10.795,76		8.621,65
		9.319,26	-18.300,96
13. Jahresfehlbetrag		95.593,84	48.624,26

G. Wiedergabe des Bestätigungsvermerks

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung haben wir dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013 **(Anlagen 1 bis 3)** und dem Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013 **(Anlage 4)** der NEUMAB - WQG Wirtschaftsentwicklungs- und Qualifizierungsgesellschaft mbH Neubrandenburg (NEUMAB - WQG mbH), Neubrandenburg, unter dem Datum vom 5. Mai 2014 in Rostock den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt, der hier wiedergegeben wird:

"Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der NEUMAB - WQG Wirtschaftsentwicklungs- und Qualifizierungsgesellschaft mbH Neubrandenburg (NEUMAB - WQG mbH), Neubrandenburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2013 bis zum 31. Dezember 2013 geprüft. Durch § 15 Absatz 1 Nr. 3 KPG M-V wurde der Prüfungsgegenstand erweitert. Die Prüfung erstreckt sich daher auch auf die wirtschaftlichen Verhältnisse der Gesellschaft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften, den ergänzenden landesrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Regelungen des Gesellschaftsvertrages und die wirtschaftlichen Verhältnisse liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die wirtschaftlichen Verhältnisse der Gesellschaft abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB und § 15 Absatz 1 Nr. 3 KPG M-V unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die wirtschaftlichen Verhältnisse der Gesellschaft Anlass zu Beanstandungen geben. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Die Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse haben wir darüber hinaus entsprechend den vom IDW festgestellten Grundsätzen zur Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und der wirtschaftlichen Verhältnisse gemäß § 53 HGrG vorgenommen. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Regelungen des Gesellschaftsvertrages und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die wirtschaftlichen Verhältnisse der Gesellschaft geben nach unserer Beurteilung keinen Anlass zu wesentlichen Beanstandungen.

mercurius gmbh
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hafke
Wirtschaftsprüfer"

Den vorstehenden Prüfungsbericht erstatten wir in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Grundsätzen ordnungsmäßiger Berichterstattung der Abschlussprüfung (IDW PS 450).

Eine Verwendung des oben wiedergegebenen Bestätigungsvermerks außerhalb dieses Prüfungsberichtes bedarf unserer vorherigen Zustimmung. Bei Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses und/oder des Lageberichts in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form (einschließlich der Übersetzung in andere Sprachen) bedarf es zuvor unserer erneuten Stellungnahme, sofern hierbei unser Bestätigungsvermerk zitiert oder auf unsere Prüfung hingewiesen wird; auf § 328 HGB wird verwiesen.

Rostock, den 5. Mai 2014

mercurius gmbh
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hafke
Wirtschaftsprüfer



Sozial- und Jugendzentrum Hinterste Mühle gGmbH

HINTERSTE MÜHLE img

Sozial- und Jugendzentrum Hinterste Mühle gemeinnützige GmbH, Neubrandenburg

LAGEBERICHT

zum Geschäftsjahr 2013

A. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die Sozial- und Jugendzentrum (SJZ) Hinterste Mühle gGmbH ist eine gemeinnützige Gesellschaft im Sinne der Abgabenordnung §§ 52 ff. Entsprechend ihrem Gesellschaftszweck ist sie darauf ausgerichtet, Projekte mit gemeinnützigen Inhalten durchzuführen. Die Gesellschaft finanziert sich vornehmlich aus Zuschüssen der Stadt Neubrandenburg. Im geringen Umfang erwirtschaftet sie Eigenmittel aus sonstiger Geschäftstätigkeit.

1. Strategische Ausrichtung

Gegenstand des Unternehmens ist die Beschäftigung mit Kindern und Jugendlichen als Träger der Kinder- und Jugendarbeit gemäß § 11 und Träger der Jugendsozialarbeit gemäß § 13 des Sozialgesetzbuches (SGB) VIII.

Im Rahmen der Kinder- und Jugendarbeit betreibt die Gesellschaft ein Schullandheim mit 52 Plätzen. Als anerkannte Einrichtung des Tierschutzes nach § 11 Tierschutzgesetz ist sie u.a. verantwortlich für die Unterbringung und Zurschaustellung von Groß-, Heim- und Haustieren.

Mit Beschluss der Stadtvertretung Neubrandenburg vom 15.08.2013 betraut die Stadt Neubrandenburg die Sozial- und Jugendzentrum Hinterste Mühle gGmbH mit der Unterhaltung und dem Betrieb des Sozial- und Jugendzentrums Hinterste Mühle inklusive einer Außenstelle im Kulturpark Neubrandenburg als Jugend- und Familienfreizeitstätte sowie mit der Durchführung von Angeboten und Veranstaltungen der Kinder- und Jugendarbeit.

Die Sozial- und Jugendzentrum Hinterste Mühle gGmbH steigert mit seinen Dienstleistungen nicht nur die Attraktivität der Stadt Neubrandenburg als Oberzentrum sondern stellt auch ein vielfältiges, allen Bevölkerungsschichten diskriminierungsfrei zugängliches, qualitativ hochwertiges, wirtschaftlich angemessenes sowie verlässliches Angebot für Angelegenheiten der Kinder- und Jugendarbeit unter Berücksichtigung der kommunalpolitischen Belange der Stadt Neubrandenburg bereit.

Die Sozial- und Jugendzentrum Hinterste Mühle gGmbH wird mit der auf die Dauer von vier Jahren (2013-2016) befristeten Erbringung von Dienstleistungen gemäß §11 der Kinder- und Jugendarbeit des Sozialgesetzbuches (SGB) VIII betraut. Die Höhe der Zuwendung ist jährlich auf maximal 200 T€ begrenzt. Die Zuwendungen der Stadt Neubrandenburg erfolgen allein zu dem Zweck, die Sozial- und Jugendzentrum Hinterste Mühle gGmbH in die Lage zu versetzen, die oben genannten Aufgaben zu erfüllen.

Daneben bietet die Sozial- und Jugendzentrum Hinterste Mühle gGmbH gemäß ihres Gesellschaftsvertrages Leistungen gegenüber Dritten an, die nicht zu den Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichen Interesse zählen, insbesondere die Betreibung eines Schullandheimes und einer Einrichtung der Tierunterbringung als ordnungsrechtliche Angelegenheit (Tierheim) sowie die Verpachtung von Räumlichkeiten für einen Gastronomie/Beherbergungsbetrieb (Café bzw. Restaurant). Diese Leistungen sind von der Betrauung nicht umfasst.

Für durchgeführte Projekte in der Kinder- und Jugendarbeit wurden Drittmittel insbesondere vom Landkreis Mecklenburgische Seenplatte eingeworben und in einer Höhe von ca. 4,6 T€ für das Jahr 2013 gewährt.

Im Juli 2013 erfolgte durch die Stadt Neubrandenburg eine Ausschreibung des Tierheimes auf die Dauer von 4 Jahren am Standort der SJZ Hinterste Mühle gGmbH. Die Gesellschaft erhielt den Zuschlag für diese Dienstleistung beginnend im Januar 2014. Die Vergütung beträgt 26,1 T€ pro Jahr.

Auf Grundlage des Beschlusses vom 27.09.2012 der Stadtvertretung Neubrandenburg wurde im Juli 2013 ein Pachtvertrag von 25 Jahren rückwirkend zum 01.01.2013 bis 31.12.2037 geschlossen. Die von der SJZ Hinterste Mühle gGmbH zu zahlende jährliche Pacht beträgt 1,00 € und steht im Zusammenhang mit dem Betrauungsakt. Mit dem nun zustande gekommenen Pachtvertrag wurden die Voraussetzungen für die Investitionen in das Verwaltungsgebäude geschaffen.

Durch Beschluss des Gesellschafters wurde die Gesellschaft mit Abschluss eines Management- und Dienstleistungsvertrages der Führung der Neubrandenburger Wohnungsgesellschaft mbH (neuwoges) zum 07.01.2005 unterstellt.

2. Operatives Geschäft

Die SJZ Hinterste Mühle gGmbH konnte im Jahr 2013 41.700 Besucher in Aktionen, Events, Veranstaltungen und Projekten erfassen. Die Angebote richteten sich vorwiegend auf die Unterstützung einer selbstorientierten Freizeitgestaltung durch die Teilnehmer.

6 Jugendliche führten an der Hinterste Mühle ein Praktikum durch. Im Rahmen des Freiwilligen Ökologischen Jahres waren 2 Jugendliche tätig.

Im Jahresverlauf 2013 nutzten 17.200 Kinder und Jugendliche die Angebote im Bereich UNKE (Umwelt-Natur-Kreativität-Erlebnis). Auf dem Tier- und Pferdehof nahmen 12.900 Gäste und Besucher die Angebote wahr. Tierhofsafari, Tierartenkunde, einfache Reitrunden, therapeutisches Reiten wurden dabei besonders nachgefragt. Kumulativ wurden im Jahr 2013 121 Tiere als Verwahr-, Fund- und Abgabetiere auf dem Tierhof der Hintersten Mühle aufgenommen, versorgt und betreut.

Das Schullandheim der SJZ Hinterste Mühle gGmbH wird als Zweckbetrieb im Rahmen der Kinder- und Jugendarbeit geführt. Die Übernachtungen werden von den Gästen in Verbindung mit Pauschalangeboten der Kinder- und Jugendarbeit vor Ort gebucht. Im Jahr 2013 haben 922 Gäste aus verschiedenen Bundesländern im Feriendorf übernachtet. Realisiert wurden insgesamt 3.152 Übernachtungen. Besondere Höhepunkte stellen im Jahr das Frühlingsfest mit ca. 5.000 Besuchern sowie das Herbstfest mit ca. 2.000 Besuchern dar.

Insgesamt erzielte die Gesellschaft Einnahmen in Höhe von 397 TEUR, wovon 15 T€ auf den wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb entfielen. Unter Berücksichtigung von Gesamtaufwendungen von 448 T€ ergab sich ein Jahresfehlbetrag von 51 T€, wobei der wirtschaftliche Geschäftsbetrieb einen Überschuss von 1 T€ erwirtschaftete.

Wesentliche Leistungsindikatoren der Gesellschaft sind die Umsätze, die Zuschüsse der öffentlichen Hand und die Personalaufwandsquote. Zukünftig wird die Bedeutung der Zuschüsse aufgrund der Haushaltssituation der öffentlichen Hand an Bedeutung verlieren. Dafür wird die Umsatzentwicklung die Ertragslage der Gesellschaft deutlicher beeinflussen.

3. Personal

Im Unternehmen sind in der Kinder- und Jugendarbeit 4 Mitarbeiter fest angestellt. Unterstützt werden diese im Tierbereich durch Mitarbeiter in Teilzeit (1). Saison abhängig wurden befristete Mitarbeiter (2) beschäftigt.

Neben den Arbeitnehmern waren im Jahresverlauf durchschnittlich 22 geförderte Arbeitskräfte in unterschiedlichen Maßnahmen am Standort tätig.

4. Investitionen

Im Geschäftsjahr 2013 wurden Investitionen in Höhe von 13,4 T€ vorgenommen. Dabei handelt es sich um Ersatzinvestitionen für Personalcomputer und geringwertige Wirtschaftsgüter.

Die erworbene Küchenausstattung ist eine Investition in die geplante gastronomische Einrichtung.

Die Gesellschaft plante im Jahr 2013 den Einbau einer Rezeption bzw. den Umbau des Erdgeschosses des Haupthauses zu einer gastronomischen Versorgungseinrichtung. Da die Übertragung des Haupthauses in das Eigentum der Gesellschaft nicht vollzogen wurde und der anvisierte langfristige Pachtvertrag mit der Stadt Neubrandenburg erst Ende August 2013 abgeschlossen werden konnte, wurde diese Investition 2013 noch nicht realisiert.

B. Darstellung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage

1. Vermögenslage

Das Anlagevermögen betrug zum Jahresende 2013 221 T€ und hat sich im Vergleich zum Vorjahr durch Abschreibungen um 16 T€ (Vorjahr 237 T€) verringert.

Das Umlaufvermögen verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 23 T€. Das Eigenkapital der Gesellschaft fällt durch den Jahresverlust um 51 T€ niedriger als im Vorjahr aus.

	31.12.2013 T€	31.12.2012 T€
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0
Sachanlagen	221	237
	221	**237**
Umlagevermögen		
Forderung aus Lieferungen und Leistungen	1	0
Sonstige Vermögensgegenstände	6	1
Flüssige Mittel	349	377
	356	**378**
Rechnungsabgrenzungsposten	1	2
Gesamtvermögen	**578**	**617**
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	26	26
Kapitalrücklage	626	626
Gewinnrücklage	0	0
Bilanzverlust	112	61
	540	**591**
Fremdkapital		
Rückstellungen	20	17
Kurzfristige Verbindlichkeiten	18	9
	38	**26**
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0
Gesamtkapital	**578**	**617**

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um 39 T€ verringert, die Eigenkapitalquote beträgt 93,4 %.

2. Ertragslage

Die Gesellschaft erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2013 ein negatives Jahresergebnis in Höhe von -51 T€. Das Ergebnis lag damit unter dem Plan (Wirtschaftsplan 2013 -13 T€). Ursache hierfür sind hauptsächlich geringere Übernachtungszahlen, gesunkene Zuschüsse der öffentlichen Hand sowie höhere Aufwendungen für Instandhaltungsmaßnahmen. Der ausgewiesene Verlust wird durch Verlustvortrag auf das Folgejahr vorgetragen.

Die Umsatzerlöse (118 T€) erreichten die Vorjahreswerte (127 T€) nicht und lagen um 9 T€ darunter.

Die Betriebsleistung hat sich durch eine Reduzierung der Zuschüsse der Stadt Neubrandenburg und durch das Auslaufen der Kommunal-Kombi-Maßnahmen gegenüber dem Vorjahr um 137 TEUR verringert. Die stark gesunkenen Personalkosten und die Verringerung des sonstigen betrieblichen Aufwandes sind Spiegelbild hierzu.

	2013		2012		Änderung 2012-2013
	T€	%	T€	%	T€
Umsatzerlöse	118	29,9	127	23,9	-9
Bestandsveränderung	0	0,0	0	0,0	0
Andere betriebliche Erträge	277	70,1	405	76,1	-128
Betriebsleistung	395	100,0	532	100,0	-137
Materialaufwand	-12	-3,0	-29	-5,4	-15
Personalaufwand	-188	-47,6	-409	-76,9	-217
Abschreibungen	-29	-7,3	-27	-5,1	2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-218	-55,2	-228	-42,9	-10
Aufwendungen für die Betriebsleistung	-447	113,1	-693	130,3	-240
Betriebsergebnis	-52	-13,1	-161	-30,3	-105
Zinsergebnis	1	0,2	3	0,6	-2
Außerordentliche Aufwendungen	0	0,0	0	0,0	0
Sonstige Steuern	0	0,0	-1	-0,2	0
Jahresergebnis	-51	-12,9	-159	-29,9	103
Entnahme aus Rücklagen	0	0,0	98	18,4	-98
Verlustvortrag aus den Vorjahr	-61	-15,4	0	0,0	61
Einstellen in Rücklagen	0	0,0	0	0,0	0
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	**-112**	**-28,3**	**-61**	**11,5**	**55**

3. Finanzlage

Die Entwicklung der Finanzlage ist in folgender Kapitalflussrechnung dargestellt:

		2013	2012	Änderung 2012-2013
		T€	T€	T€
1.	Jahresfehlbetrag/-überschuss	-51	-159	108
2.	Abschreibungen Anlagevermögen	29	27	2
3.	Zuschreibungen Anlagevermögen	0	0	0
4.	Abnahme langfristige Rückstellungen	0	0	0
5.	Sonderposten Sonder-AfA	0	0	0
	Cashflow	-22	-132	110
6.	Ab- / Zunahme kurzfristige Rückstellungen	3	2	1
7.	Gewinn- aus Anlageabgängen	0	4	-4
8.	Ab- / Zunahme sonstige Aktiva	-5	9	-14
9.	Ab- /Zunahme sonstige Passiva	9	-9	18
	Mittelzufluss/ -abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	**-15**	**-126**	**111**
10.	Einzahlungen aus Anlageabgängen	0	69	-69
11.	Auszahlungen für Anlageinvestitionen	-13	-7	-6
	Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	**-13**	**62**	**-75**
12.	Einzahlungen aus Kapitalerhöhungen	0	0	0
13.	Auszahlungen an Gesellschafter	0	0	0
	Mittelzufluss/ -abfluss aus der Finanzierungstätigkeit	**0**	**0**	**0**
	Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestandes	-28	-64	36
	Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	377	441	-64
	Finanzmittelbestand am Ende der Periode	**349**	**377**	**-28**

Die Abnahme des Finanzmittelbestandes ist auf den Jahresfehlbetrag zurückzuführen, der aus den vorhandenen flüssigen Mitteln refinanziert wurde. Die Gesellschaft war jederzeit in der Lage, ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.

4. Liquidität

Die Liquidität der Gesellschaft stellte sich zum Stichtag wie folgt dar:

		31.12.2013	31.12.2012
Liquidität 1. Grades	frei verfügbare liquide Mittel / kurzfristige Schulden	916 %	1.450 %
Liquidität 2. Grades	frei verfügbare liquide Mittel und kurzfristige Forderungen / kurzfristige Schulden	9.211 %	1.469 %

C. Nachtragsbericht

Die Planung für die Investition in die gastronomische Einrichtung und Rezeption ist fertig und der entsprechende Bauantrag wurde im Januar 2014 gestellt. Die Ausschreibungen für die verschiedenen Gewerke werden zum 31.03.2014 beendet. Die Gesellschaft geht davon aus, dass nach Erteilung der Baugenehmigung, die Investition im Sommer 2014 abgeschlossen ist. Zurzeit gibt es 2 Interessenten zur Betreibung der gastronomischen Einrichtung.

Mit Beschluss der Stadtvertretung vom 13.02.2014 und Gesellschafterbeschluss vom 27.03.2014 wird Herr Guntram Prohaska für weitere 5 Jahre ab dem 01.04.2014 zum Geschäftsführer bestellt.

Die Geschäftsführertätigkeit von Herrn Frank Nötzel wird mit Gesellschafterbeschluss vom 27.03.2014 zum 31.03.2014 beendet.

D. Risikobericht

Mit dem Beschluss zum Betrauungsakt ist die Zuwendung der städtischen Zuschüsse ab 2013 auf 200 T€ jährlich begrenzt. Durch die Reduzierung dieser Zuschüsse ergibt sich eine Verschlechterung der Ertrags- und Vermögenslage, die jedoch kurzfristig zu keiner Bestandsgefährdung führen wird. Die Geschäftsführung hat Maßnahmen ergriffen, die zu einer Kostenreduzierung und Ertragssteigerung führen sollen. Ob die für 2014 und ff. gesteckten Ziele erreicht werden können, hängt auch wesentlich von den Rahmenbedingungen, insbesondere der Nachfragesituation im Schullandheim ab.

Die Attraktivität des Standortes steht und fällt auch mit der Betreuungsqualität, die durch langjährig tätige Mitarbeiter in hoher Qualität sichergestellt wurde. Durch die Sparmaßnahmen können neue Mitarbeiter, die auf Grund von Fluktuation oder Renteneintritt rekrutiert werden müssen, nicht langfristig und sorgfältig eingearbeitet werden. Durch die enge Personaldecke kann die Vertretung im Krankheitsfall kaum noch sichergestellt werden. Die Belastung der Mitarbeiter und das Ausfallrisiko steigen hierdurch.

Soweit erkennbar sind derzeit alle Risiken in ausreichendem Umfang versichert bzw. durch bilanzielle Vorsorge abgesichert, auch wenn keine Garantie dafür besteht, dass insbesondere aus den vorgenannten Risiken trotz aller Vorsorge Schäden entstehen können, ist davon auszugehen, dass Schadensfälle keine Auswirkungen auf die Liquidität, Finanzlage und Ertragssituation der Gesellschaft haben, die kurzfristig deren Existenz gefährden.

E. Prognosebericht

Die Gesellschaft hat sich mit dem Wirtschaftsplan 2014 ehrgeizige Ziele gesetzt. So soll trotz verringerter städtischer Zuschüsse der jährliche Verlust aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit durch eine moderate Verbesserung der finanziellen Leistungsindikatoren auf 40 T€ verringert werden. Dies ist aus den vergangenen Jahren schon erkennbar (2012 -157,9 T€, 2013 -51T€).

Trotz der Schließung des Schullandheimes im ersten Monat des Jahres konnte der Verlust im Februar 2014 auf -24,3 T€ (Vorjahr -59,9 T€) begrenzt werden.

Die Planungen für die großen Veranstaltungen im Jahresverlauf sind nahezu abgeschlossen und lassen wiederum große Besucherzahlen erwarten. Durch die erwirtschafteten Eintrittsgelder lässt sich ein Teil der Kosten decken. Spenden und anderweitige Zuschüsse werden aktiv eingeworben. Anträge zur Förderung von Projekten in der Kinder- und Jugendarbeit werden an das Jugendamt des Landeskreises Mecklenburgische Seenplatte gestellt.

Die Geschäftsführung ist davon überzeugt, dass die Sparziele langfristig erreicht und die Gesellschaft auf kleiner, aber solider Basis erfolgreich weitergeführt werden kann.

Neubrandenburg, 31. März 2014 / 10. April 2014

Guntram Prohaska
Geschäftsführer

Sozial- und Jugendzentrum Hinterste Mühle gemeinnützige GmbH, Neubrandenburg

BILANZ

zum 31. Dezember 2013

AKTIVA

	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		1,00	4,00
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	185.256,65		200.179,65
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	28.313,00		28.666,00
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	7.756,53		7.756,53
		221.326,18	236.602,18
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	852,83		377,98
2. Sonstige Vermögensgegenstände	6.071,48		1.085,79
		6.924,31	1.463,77
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		348.620,20	377.142,40
C. Rechnungsabgrenzungsposten		1.252,56	2.252,90
		578.124,25	617.465,25

PASSIVA

	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		25.600,00	25.600,00
II. Kapitalrücklage		626.332,55	626.332,55
III. Bilanzverlust		-112.229,97	-60.801,96
B. Rückstellungen			
Sonstige Rückstellungen		19.918,00	17.260,00
C. Verbindlichkeiten			
1. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	3.096,90		0,00
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10.158,74		5.372,86
3. Sonstige Verbindlichkeiten	5.248,03		3.701,80
		18.503,67	9.074,66
- davon aus Steuern EUR 1.717,03 (EUR 1.144,84)			
		578.124,25	617.465,25

317

Anlage 2

Sozial- und Jugendzentrum Hinterste Mühle gemeinnützige GmbH, Neubrandenburg

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für die Zeit vom 1. Januar 2013 bis 31. Dezember 2013

	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
1. Umsatzerlöse		118.181,01	127.378,36
2. Sonstige betriebliche Erträge		277.360,95	404.824,41
3. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	7.139,40		12.101,10
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	4.764,10		16.782,05
		11.903,50	28.883,15
4. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	154.002,99		351.737,63
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	34.310,17		56.947,13
		188.313,16	408.684,76
5. Abschreibungen Auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		28.560,94	27.198,07
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		218.787,96	228.269,31
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge - davon Zinserträge aus der Abzinsung von Rückstellungen EUR 397,00 (EUR 0,00)		1.231,76	2.968,58
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		0,00	7,80
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-50.791,84	-157.871,74
10. Sonstige Steuern		636,17	981,69
11. Jahresfehlbetrag		51.428,01	158.853,43
12. Verlustvortrag aus dem Vorjahr		60.801,96	0,00
13. Entnahmen aus der Kapitalrücklage		0,00	98.051,47
14. Bilanzverlust		112.229,97	60.801,96

G. Wiedergabe des Bestätigungsvermerks

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung haben wir dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013 **(Anlagen 1 bis 3)** und dem Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013 **(Anlage 4)** der Sozial- und Jugendzentrum Hinterste Mühle gemeinnützige GmbH, Neubrandenburg, unter dem Datum vom 5. Mai 2014 in Rostock den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt, der hier wiedergegeben wird:

"Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Sozial- und Jugendzentrum Hinterste Mühle gemeinnützige GmbH, Neubrandenburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2013 bis zum 31. Dezember 2013 geprüft. Durch § 15 Absatz 1 Nr. 3 KPG M-V wurde der Prüfungsgegenstand erweitert. Die Prüfung erstreckt sich daher auch auf die wirtschaftlichen Verhältnisse der Gesellschaft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften, den ergänzenden landesrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Regelungen des Gesellschaftsvertrages und die wirtschaftlichen Verhältnisse liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die wirtschaftlichen Verhältnisse der Gesellschaft abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB und § 15 Absatz 1 Nr. 3 KPG M-V unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die wirtschaftlichen Verhältnisse der Gesellschaft Anlass zu Beanstandungen geben. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Die Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse haben wir darüber hinaus entsprechend den vom IDW festgestellten Grundsätzen zur Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und der wirtschaftlichen Verhältnisse gemäß § 53 HGrG vorgenommen. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Regelungen des Gesellschaftsvertrages und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die wirtschaftlichen Verhältnisse der Gesellschaft geben nach unserer Beurteilung keinen Anlass zu wesentlichen Beanstandungen.

mercurius gmbh
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hafke
Wirtschaftsprüfer"

Den vorstehenden Prüfungsbericht erstatten wir in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Grundsätzen ordnungsmäßiger Berichterstattung der Abschlussprüfung (IDW PS 450).

Eine Verwendung des oben wiedergegebenen Bestätigungsvermerks außerhalb dieses Prüfungsberichtes bedarf unserer vorherigen Zustimmung. Bei Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses und/oder des Lageberichts in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form (einschließlich der Übersetzung in andere Sprachen) bedarf es zuvor unserer erneuten Stellungnahme, sofern hierbei unser Bestätigungsvermerk zitiert oder auf unsere Prüfung hingewiesen wird; auf § 328 HGB wird verwiesen.

Rostock, den 5. Mai 2014

mercurius gmbh
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hafke
Wirtschaftsprüfer



Pflegeheim Neubrandenburg gGmbH

Lagebericht
der
Pflegeheim Neubrandenburg gGmbH
für das Geschäftsjahr vom 01.01.2013 bis 31.12.2013

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Im Wege der Umwandlung zur Neugründung ist zum 01.01.2012 aus dem Städtischen Pflegeheim „Max Adrion", Eigenbetrieb der Stadt Neubrandenburg, die „Pflegeheim Neubrandenburg gGmbH" hervorgegangen. Die Umwandlung hat bewirkt, dass die neue gGmbH mit Eintragung im Handelsregister die Gesamtrechtsnachfolge des Eigenbetriebes „Städtischen Pflegeheimes „Max Adrion" angetreten hat. Die Hauptgeschäftstätigkeit besteht in der Förderung der Altenhilfe und Wohlfahrtspflege.

Der Geschäftsverlauf der Pflegeheim Neubrandenburg gGmbH im Wirtschaftsjahr 2013 wurde durch die tariflichen Steigerungen im Bereich der Personalkosten zum 01.08.2013 und die im Ergebnis der Pflegesatzverhandlungen zum 01.09.2013 umsetzbare Anpassung der Pflegesätze beeinflusst. Aufgrund der fehlenden Refinanzierung vertretungsbedingt entstandener Mehrstunden über den Pflegesatz wurde das Wirtschaftsjahr 2013 mit einem Verlust abgeschlossen.

Die Pflegeheim Neubrandenburg gGmbH ist Träger des Städtischen Pflegeheimes „Max Adrion" Neubrandenburg. Die Einrichtung verfügt insgesamt über eine Kapazität von 175 Plätzen. Davon ist ein Platz für die Kurzzeitpflege vorgesehen.
Damit ist die Pflege, Versorgung und Betreuung der Heimbewohner mit den Pflegestufen 1 bis 3 nach dem Prinzip der ganzheitlichen aktivierenden Pflege sichergestellt.

Die Kapazitäten des Städtischen Pflegeheimes „Max Adrion" Neubrandenburg waren im Wirtschaftsjahr 2013 zu 98,8 Prozent ausgelastet.

Änderungen im Bestand und Ausnutzungsgrad sind nicht eingetreten.
Anlagen im Bau sowie geleistete Anzahlungen bestanden zum Bilanzstichtag nicht. Veränderungen im Grundstücksbestand sind nicht erfolgt.

2. Personalbereich

Im Geschäftsjahr waren in der Gesellschaft Mitarbeiter zur Sicherung der Pflege, Versorgung und Betreuung der Heimbewohner angestellt.

Die Vergütung erfolgte mit Tarifbindung an den Tarifvertrag des Öffentlichen Dienstes (TVöD).

Zum Stichtag 31.12.2013 waren 114 Mitarbeiter (per 31.12.2012: 105 Mitarbeiter sowie 5 Mitarbeiter über Arbeitnehmerüberlassung) beschäftigt. Die Erweiterung des Personalbestandes erfolgte im Rahmen des mit den Kostenträgern in der Pflegesatzverhandlung vereinbarten Vollzeitkräfteschlüssels.

Hinzu kommen 8 Auszubildende (per 31.12.2012: 7 Auszubildende), die zur Altenpflegerin bzw. zum Altenpfleger ausgebildet werden. Ab dem 01.09.2013 wurde ein Ausbildungsplatz für die Durchführung des Dualen Bachelor-Studienganges Pflegewissenschaft/ Pflegemanagement geschaffen.

3. Wirtschaftliche Lage

3.1. Vermögenslage

Die Vermögenslage stellt sich unter Berücksichtigung des Ausgleichpostens für Eigenmittelförderung wie folgt dar:

	31.12.2012		31.12.2013		Veränderung
	T€	%	T€	%	T€
Anlagevermögen	7.555,7	93,6	7.428,4	93,8	-127,3
Umlaufvermögen/Ausgleichposten	512,6	6,4	490,0	6,2	-22,6
Gesamtvermögen	**8.068,3**	**100,0**	**7.918,4**	**100,0**	**-149,9**
Eigenkapital	2.570,8	31,9	2.555,9	32,3	-14,9
Sonderposten	3.725,6	46,2	3.639,9	46,0	-85,7
Lang-und mittelfristiges FK					
Rückstellungen	21,0	0,2	19,7	0,2	-1,3
Verbindlichkeiten	1.476,9	18,3	1.419,9	17,9	-57,0
kurzfristiges FK					
Rückstellungen	147,5	1,8	158,0	2,0	10,5
Verbindlichkeiten/RAP	126,5	1,6	125,0	1,6	-1,5
Gesamtkapital	**8.068,3**	**100,0**	**7.918,4**	**100,0**	**-149,9**

Das Eigenkapital hat sich wie folgt entwickelt:

	31.12.2012	31.12.2013
	T€	T€
Stammkapital	50,0	50,0
Kapitalrücklage	889,4	815,2
Gewinnrücklagen	1.705,6	1.705,6
Jahresfehlbetrag	-74,2	-14,9
	2.570,8	2.555,9

Die sonstigen Rückstellungen in Höhe von T€ 177,7 haben sich wie folgt entwickelt:

Stand 01.01.2013	168,5 T€
Inanspruchnahme	143,0 T€
Auflösung	3,6 T€
Abzinsung	3,6 T€
Zuführung	159,4 T€
Stand 31.12.2013	177,7 T€

3.2. Finanzlage

Die Aufstellung der nachfolgenden Kapitalflussrechnung hat als Ausgangspunkt einen Finanzmittelfonds, der sämtliche Zahlungsmittel des Unternehmens mit einer Restlaufzeit von nicht mehr als 3 Monaten umfasst.

		2012 T€	2013 T€	Veränderung Vorjahr T€
I.	**Laufende Geschäftstätigkeit**			
	Jahresfehlbetrag	-74,2	-14,9	59,3
+	Abschreibungen	235,2	252,5	17,3
+/-	Veränderung langfristiger Rückstellungen	1,9	-1,3	-3,2
+/-	Erträge aus Auflösung Sonderposten	-85,6	-85,6	0,0
=	**Cashflow**	***77,3***	***150,7***	***73,4***
+/-	Veränderung kurzfristiger Rückstellungen	-34,1	10,5	44,6
+/-	Verlust/ Gewinn aus Abgang des Anlagevermögens	0,0	0,0	0,0
+/-	Ab-/Zunahme der übrigen Vermögensgegenstände	4,6	-17,4	-22,0
+/-	Ab-/Zunahme der übrigen Passiva	-70,7	-3,3	67,4
=	**Mittelzu-/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit**	***-22,9***	***140,5***	***163,4***
II.	**Investitionsbereich**			
	Einzahlungen aus Anlageabgängen	0,0	0,0	0,0
-	Auszahlungen für Investitionen	-432,7	-125,2	307,5
=	**Mittelzu-/-abfluss aus der Investitionstätigkeit**	**-432,7**	**-125,2**	**307,5**
III.	**Finanzierungsbereich**			
-	Kapitalentnahme durch Gesellschafter	0,0	0,0	0,0
+	Einzahlung aus Kreditaufnahme	368,0	0,0	-368,0
-	Auszahlung für Tilgung	-40,6	-55,3	-14,7
=	**Mittelzu-/-abfluss aus der Finanzierungstätigkeit**	**327,4**	**-55,3**	**-382,7**
IV.	**Finanzmittelfonds**			
	zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-128,2	-40,0	88,2
+	Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	275,9	147,7	-128,2
=	**Finanzmittelbestand am Ende der Periode**	**147,7**	**107,7**	**-40,0**

Der Bestand an flüssigen Mitteln wurde im Vergleich zum Vorjahr gemindert und beträgt zum Stichtag T€ 107,7. Die Kapitalflussrechnung weist für das Geschäftsjahr einen Zahlungsmittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit in Höhe von T€ 140,5 aus.

Die bestehenden Darlehen werden planmäßig getilgt.

3.3. Liquidität

	2012 T€	2013 T€	Veränderung T€
Liquidität 1. Grades			
Liquide Mittel	147,7	107,7	
Veränderung des Bestandes an liquiden Mitteln			**-40,0**
Liquidität 2. Grades			
Kurzfristige Forderungen	14,2	29,5	15,3
Kurzfristiges Fremdkapital			
Bankverbindlichkeiten	42,2	43,9	1,7
Lieferantenverbindlichkeiten	66,9	63,7	-3,2
Rückstellungen	147,5	158,0	10,5
Übriges	17,4	17,4	0,0
Unterdeckung I	-112,1	-145,8	
Veränderung des Nettogeldvermögens			**-33,7**
Liquidität 3. Grades			
Unfertige Lstg. u. a. Vorräte/RAP	8,3	10,4	2,1
erhaltene Anzahlungen	0,0	0,0	0,0
Unterdeckung II	-103,8	-135,4	
Veränderung des Nettoumlaufvermögens			**-31,6**

Die Zahlungsfähigkeit des Unternehmens war im gesamten Geschäftsjahr sichergestellt.

3.4. Ertragslage

Für das Geschäftsjahr wurde ein Jahresergebnis 2013 von T€ -14,9 ausgewiesen. Das Ergebnis wurde maßgeblich im Bereich Personalkosten durch die Finanzierung eines hohen Mehrstundenanfalls sowie durch hohe Fortbildungsaufwendungen im Rahmen der Bereichsneuausrichtung beeinflusst.

	2012 T€	2013 T€	
Erträge aus Pflegeleistungen	5.041,4	5.242,1	(+4,0 %)
Personalaufwand	3.857,7	3.974,4	(+3,0 %)
Jahresfehlbetrag	-74,2	-14,9	

Die Umsatzerlöse haben sich wie folgt entwickelt:

	2012 T€	2013 T€
Erträge aus allgemeinen Pflegeleistungen	3.406,8	3.556,4
Erträge aus Unterkunft und Verpflegung	1.064,3	1.103,8
Erträge aus Leistungen Betreuung gemäß §87b SGB XI	107,9	117,5
Erträge aus gesonderter Berechnung von Investitionskosten gegenüber Pflegebedürftigen	462,4	464,4
Sonstige betriebliche Erträge	145,3	149,5
	5.186,7	5.391,6

Im Vergleich zum Vorjahr haben sich die Anzahl der Belegungstage und die Tarifstatistik wie folgt entwickelt:

Pflege-stufe	Belegungs-tage 2013	Tarif-statistik 01.01.2013 bis 31.08.2013	Tarif-statistik 01.09.2013 bis 31.12.2013	Belegungs-tage 2012	Tarif-statistik 01.01.2012 bis 31.08.2012	Tarif-statistik 01.09.2012 bis 31.12.2012
PSt 1	24.609	69,25 €	71,55 €	25.793	66,43 €	69,25 €
PSt 2	31.760	84,40 €	86,95 €	31.004	80,63 €	84,40 €
PSt 3	6.755	102,59 €	105,44 €	6.826	97,68 €	102,59 €
	63.124			63.623		

Das Geschäftsjahr 2013 wurde durch die Veränderung der Tarifstatistik zum 01.09. durch die Verhandlung neuer Pflegesätze, die Sätze für Unterkunft und Verpflegung sowie den Anteil für die Ausbildung beeinflusst. Gleichzeitig konnte zum 01.09. ein neuer Monatssatz in Höhe von € 113,66 (bis 31.08. € 105,72) für die Betreuung von Bewohnern gemäß § 87b SGB XI ausgehandelt werden.

4. Investitionen

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2013 Investitionen in Höhe von T€ 125,2 in das Anlagevermögen getätigt. So wurden Mittel für die Errichtung einer Dachterrasse mit Windschutz über dem Eingangsbereich, die Herstellung von Schrammschutzverkleidungen in Speisesälen, die Möblierung diverser Bewohnerzimmer sowie die Neuanschaffung von Pflegehilfsmitteln eingesetzt.

5. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Die Geschäftsleitung sieht auf Grund des erreichten Standes sowie der weiteren demografischen Entwicklung in diesem Segment gegenwärtig keine wesentlichen Risiken, die den Bestand der Gesellschaft akut gefährden. Mittel- und langfristig wird von unveränderten Kapazitäten ausgegangen.

Veränderungen im Personalbestand im Pflege- und Hauswirtschaftsbereich sind in der Hinsicht vorgesehen, dass im Rahmen des mit den Kostenträgern vereinbarten Personalschlüssels der Stellenumfang ausgebaut wird.

In der Verhandlung neuer Pflegesätze ab dem 01.09.2013 wurde durch die Kostenträger die Tarifbindung der Pflegeheim Neubrandenburg gGmbH an den TVöD anerkannt. Die Kostenträger äußerten wiederholt ihre Bedenken gegenüber der tariflichen Bindung insbesondere im Bereich Hauswirtschaft zur Erhaltung der Marktfähigkeit der Einrichtung. Im Jahr 2013 wurde ein externes Gutachten erstellt, das die Prüfung verschiedener Ansätze zur Fortführung der hauswirtschaftlichen Versorgung beinhaltete. Im Ergebnis dieser Prüfung wird von einer externen Vergabe der hauswirtschaftlichen Bereiche abgesehen. Die Geschäftsführung wird sich im kommenden Geschäftsjahr positionieren, wie die zukünftige Finanzierung der Personalkosten über die Pflegesätze sicherzustellen ist.

Lagebericht der Pflegeheim Neubrandenburg gGmbH

Der derzeitige Tarifzeitraum des Tarifvertrages Öffentlicher Dienst endet zum 28.02.2014. Der Auftakt zu den neuen Tarifverhandlungen findet am 13. März 2014 statt. Der Pflegesatzzeitraum endet zum 31.08.2014. Dadurch entsteht das Risiko, dass eine Unterdeckung der Personalkostenrefinanzierung zwischen der geplanten Personalkostensteigerung und dem Ergebnis des Tarifabschlusses bis zum neuen Pflegesatzzeitraum entsteht.

Im Geschäftsjahr 2014 wird ein leicht steigender Anstieg der Umsatzerlöse aus dem Hauptgeschäftsfeld und ein positiv ausgeglichenes Ergebnis erwartet.

Im Zusammenhang mit der Umwandlung des Städtischen Pflegeheims „Max Adrion", Eigenbetrieb der Stadt Neubrandenburg in die Pflegeheim Neubrandenburg gGmbH erfolgte durch das zuständige Finanzamt im Geschäftsjahr 2012 die Festsetzung der Grunderwerbsteuer in Höhe von T€ 167,8. Gegen die Festsetzung läuft weiterhin ein Einspruchsverfahren bei der Zentralstelle für Grunderwerbsteuer des Landes Mecklenburg-Vorpommern.

Bestandsgefährdende Risiken, die sich negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken, bestanden am Bilanzstichtag 31. Dezember 2013 nicht und werden im Wirtschaftsjahr 2014 auch nicht erwartet.

Neubrandenburg, 17.02.2014

Pflegeheim Neubrandenburg gGmbH

Frank Benischke
Geschäftsführer

Anke Saadan
Geschäftsführerin

Bilanz zum 31. Dezember 2013

der Pflegeheim Neubrandenburg gGmbH, Neubrandenburg

AKTIVSEITE	31.12.2013		31.12.2012
	€	€	€
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		2.865,00	3.846,00
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	6.952.831,65		7.056.598,65
2. Technische Anlagen	112.713,00		130.072,00
3. Einrichtungen und Ausstattungen ohne Fahrzeuge	320.491,43		316.898,43
4. Fahrzeuge	39.528,00	7.425.564,08	48.318,00
		7.428.429,08	7.555.733,08
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte		10.381,46	8.268,06
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus anderen Lieferungen und Leistungen	28.947,71		13.445,44
2. Sonstige Vermögensgegenstände	492,64	29.440,35	756,99
II. Flüssige Mittel			
1. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		107.707,54	147.649,24
		147.529,35	170.119,73
C. Ausgleichsposten			
I. Ausgleichsposten für Eigenmittelförderung		342.436,21	342.436,21
Summe AKTIVSEITE		**7.918.394,64**	**8.068.289,02**

PASSIVSEITE	31.12.2013		31.12.2012
	€	€	€
A. Eigenkapital			
I. Stammkapital	50.000,00		50.000,00
II. Kapitalrücklage	815.173,24		889.387,46
III. Gewinnrücklage	1.694.278,65		1.694.278,65
IV. Gewinnvortrag	11.299,14		11.299,14
V. Jahresfehlbetrag	-14.877,70	2.555.873,33	-74.214,22
B. Sonderposten aus Zuschüssen und Zuweisungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens			
1. Sonderposten aus öffentlichen Fördermitteln für Investitionen	3.639.935,00		3.725.581,00
2. Sonderposten aus nicht-öffentlicher Förderung für Investitionen	4,00		5,00
		3.639.939,00	3.725.586,00
C. Rückstellungen			
1. Sonstige Rückstellungen		177.657,81	168.539,38
D. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.126.291,11		1.168.494,21
2. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	354.944,00		368.000,00
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	63.689,39		66.918,40
		1.544.924,50	1.603.412,61
Summe PASSIVSEITE		**7.918.394,64**	**8.068.289,02**

Gewinn- und Verlustrechnung

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

der Pflegeheim Neubrandenburg gGmbH, Neubrandenburg

	2013 €	2013 €	2012 €
1. Erträge aus allgemeinen Pflegeleistungen gemäß Pflege VG		3.556.392,28	3.406.823,98
2. Erträge aus Unterkunft und Verpflegung		1.103.845,25	1.064.340,49
3. Erträge aus Leistungen Betreuung gemäß § 87b SGB XI		117.498,78	107.869,23
4. Erträge aus gesonderter Berechnung von Investitionskosten gegenüber Pflegebedürftigen		464.381,70	462.414,67
5. Sonstige betriebliche Erträge		149.523,95	145.268,69
		5.391.641,96	5.186.717,06
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	3.219.617,81		3.156.109,92
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	754.820,91		701.559,71
		3.974.438,72	3.857.669,63
davon für Altersversorgung: € 105.999,30 (2012: € 100.854,15)			
7. Materialaufwand			
a) Lebensmittel	303.112,90		289.817,09
b) Aufwendungen für Zusatzleistungen	31.655,89		31.728,88
c) Wasser, Energie, Brennstoffe	280.503,60		276.199,04
d) Wirtschaftsbedarf/Verwaltungsbedarf	163.556,92		146.091,05
		778.829,31	743.836,06
8. Aufwendungen für zentrale Dienstleistungen		235.638,98	228.938,48
9. Steuern, Abgaben, Versicherungen		41.165,04	36.411,22
Zwischenergebnis		361.569,91	319.861,67
10. Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens		85.647,00	85.646,00
11. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen		252.491,20	235.162,48
12. Aufwendungen für Instandhaltung und Instandsetzung		141.793,35	164.626,65
13. Sonstige ordentliche Aufwendungen		15.831,12	34.392,64
Zwischenergebnis		37.101,24	-28.674,10
14. Zinsen und und ähnliche Erträge		4.404,51	1.780,71
davon aus Abzinsung von Rückstellungen € 3.607,70 (2012: € 0,00)			
15. Zinsen und und ähnliche Aufwendungen		56.383,45	47.320,83
16. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-14.877,70	-74.214,22
17. Jahresfehlbetrag		-14.877,70	-74.214,22

F. WIEDERGABE DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS

42 Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung haben wir mit Datum vom 21. Februar 2014 den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

„Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der

Pflegeheim Neubrandenburg gGmbH,
Neubrandenburg,

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Durch § 13 KPG M-V wurde der Prüfungsgegenstand erweitert. Die Prüfung erstreckt sich daher auch auf die wirtschaftlichen Verhältnisse der Gesellschaft i. S. v. § 53 Abs. 1 Nr. 2 HGrG. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und ergänzenden landesrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und die wirtschaftlichen Verhältnisse der Gesellschaft liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die wirtschaftlichen Verhältnisse der Gesellschaft abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB und § 13 KPG M-V unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die wirtschaftlichen Verhältnisse der Gesellschaft Anlass zu Beanstandungen geben. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht über-

wiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Die Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse haben wir darüber hinaus entsprechende den vom IDW festgestellten Grundsätzen zur Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und der wirtschaftlichen Verhältnisse gemäß § 53 HGrG vorgenommen. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den deutschen handelsrechtlichen und den ergänzenden landesrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die wirtschaftlichen Verhältnisse der Gesellschaft geben nach unserer Beurteilung keinen Anlass zu wesentlichen Beanstandungen."

Berlin, den 21. Februar 2014

GdW REVISION AKTIENGESELLSCHAFT WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT STEUERBERATUNGSGESELLSCHAFT WIRTSCHAFTS-PRÜFUNGS-GESELLSCHAFT SIEGEL BERLIN

GdW Revision Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Viemann
Wirtschaftsprüfer

Veranstaltungszentrum Neubrandenburg GmbH

Lagebericht
der Veranstaltungszentrum Neubrandenburg GmbH, Neubrandenburg
für das Geschäftsjahr vom 01.01.2013 – 31.12.2013

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

1.1. Geschäftstätigkeit 2013

Die Veranstaltungszentrum Neubrandenburg GmbH ist eine 100 %ige Tochtergesellschaft der Stadt Neubrandenburg. Der GmbH obliegt es, die Aufgaben des Objektmanagements für die im eigenen Besitz vorhandenen bzw. für die gepachteten Immobilien, inklusive aller dazu notwendigen Nebengeschäfte, zu übernehmen bzw. zu betreiben.

Gegenwärtig sind das die Objekte:

- Konzertkirche Neubrandenburg (gepachtet von der Stadt)
- Jahnsportforum (Eigenbestand der VZN GmbH)
- Stadthalle (gepachtet von der Stadt)
- Latücht; Große Krauthöferstraße 16 (gepachtet von der Stadt)
- Ticket-Service und Touristinfo in der Stargarder Straße 17 (Gewerberaum angemietet)

Darüber hinaus tritt das Unternehmen bei den öffentlichen Straßenveranstaltungen Vier-Tore-Fest und Weberglockenmarkt als Veranstalter auf. Für die Trauungen auf Belvedere fungiert die VZN GmbH als Dienstleister für das Standesamt.
Organisatorisch ist sie in der Säule I – NEUWOGES.img – der städtischen Gesellschaften mit der NEUWOGES als Führungsgesellschaft angegliedert.

Die wirtschaftliche Tätigkeit der VZN GmbH wird im Wesentlichen geprägt durch langjährige Vertragsbindungen an die Theater- und Orchester GmbH Neubrandenburg/Neustrelitz und feste Vertragsbeziehungen zu regionalen und überregionalen Veranstaltern, die die Grundlage für eine kontinuierliche Planung mit einem Vorlauf bis zu 2 Jahren bilden. Darüber hinaus bilden Einmietungen im Bereich Hochleistungssport, Schul- und Vereinssport eine weitere Basis zur Finanzierung des Geschäftsbetriebes der GmbH.

Im Jahr 2013 organisierte und betreute die VZN GmbH in den vier Veranstaltungshäusern Konzertkirche, Stadthalle, Jahnsportforum, Latücht und beim Belvedere insgesamt 3.650 Veranstaltungen mit 251.960 Besuchern. In den Veranstaltungshäusern konnten in der Stadthalle, im Jahnsportforum und im Latücht die Veranstaltungszahlen und die Besucherzahlen erhöht werden.

Mit dem traditionellen Neujahrsfrühschoppen am 1. Januar in der Stadthalle begann das Veranstaltungsjahr 2013. Auch die jährlich wiederkehrenden Veranstaltungshöhepunkte im Januar, wie der Bürgerempfang der Stadt Neubrandenburg in der Konzertkirche, die Benefizveranstaltung des Dreikönigsvereins in der Stadthalle und das Fußballknabenturnier im Jahnsportforum fand wiederum den Anklang bei den Besuchern.
Zu den besonderen Highlights zählten das Eröffnungskonzert und weitere Konzerte der Festspiele Mecklenburg-Vorpommern, die Neubrandenburger Konzertnächte und auch das Internationale Neubrandenburger Jugendorchestertreffen „Young concerts" in der Konzertkirche. Vom 5. bis 7. Juli präsentierten sich vier Jugendorchester in eigenen Konzertprogrammen und in einem abschließenden Gemeinschaftskonzert vor vielen interessierten Besuchern.

Zur 39. Konzertnacht im Oktober konnte bereits der 1 Millionste Besucher in der Konzertkirche feierlich begrüßt werden.

Ein umfangreiches Angebot an Veranstaltungen präsentierte das Bundestafeltreffen vom 6. bis 8. Juni in Neubrandenburg. Während dieser Zeit hatte die VZN GmbH einen entscheidenden Anteil am Gelingen der vielfältigen Veranstaltungen. Die Mitgliederversammlung zum Bundestafeltreffen fand in der Konzertkirche mit etwa 800 Teilnehmern statt. Für eine Vielzahl von Gästen konnten wir Quartiere vermitteln, Programmangebote vorschlagen oder auch Führungen organisieren.

Das Gesamtangebot der VZN GmbH wurde im Jahr 2013 noch durch einige überregional ausstrahlende Großveranstaltungen bereichert. Dazu zählten im Jahnsportforum die Royal Horse Gala, eine Internationale Boxgala mit einem WBA-WM-Kampf, Konzerte von Matthias Reim, Silly und Roland Kaiser.

Mehrere Messe- und Ausstellungshighlights zogen zahlreiche Besucher in die Stadthalle und das Jahnsportforum. Zu diesen Höhepunkten des Jahres zählten:

- Hochzeits- und Festmesse
- 14. Messe Bauen & Sanieren – Eigenheim 2013
- 4. Hobby Kreativ
- 18. Handarbeitsbörse

Im Monat August setzten die Sommerfilmtage im Latücht und das städtische „Vier-Tore-Fest" Höhepunkte in der Veranstaltungstätigkeit des Unternehmens.

Neben einer Vielzahl von Veranstaltungen im letzten Quartal des Jahres in allen Veranstaltungshäusern wurde unter der Regie der VZN GmbH zum fünften Mal der Weberglockenmarkt vom 28. November 2013 bis 22. Dezember 2013 durchgeführt.
Den 11. Weberglockenmarkt erlebten tausende Neubrandenburger und Gäste an 25 Veranstaltungstagen in der Stadt.
Die Touristinfo bietet neben den Reiseleitungen auch historische und thematische Stadtführungen an. Im Jahr 2013 wurden insgesamt 216 Führungen organisiert und betreut, an denen 4.784 Besucher teilnahmen.
Die neue Homepage der Touristinfo ging 2013 auch in englischer Sprache online. Ständig wechselnde Arrangements sollen den Nutzer schon auf der Startseite ansprechen.
Auf die neue Website der Touristinfo werden durchschnittlich 615 Zugriffe pro Woche gezählt.
Im Bereich Ticketverkauf konnten in 2013 insgesamt 64.602 Karten und 2.290 Gutscheine verkauft werden.

Umsatzentwicklung der Veranstaltungsobjekte

	2013	**2012**	**Veränderung**	
Veranstaltungshaus	**Umsatz in T€**	**Umsatz in T€**	**in T€**	**in %**
Konzertkirche	448,8	434,3	14,5	3,3
Stadthalle	428,5	430,3	-1,8	-0,4
Jahnsportforum mit Halle II	1.009,8	997,7	12,1	1,2
Latücht; Große Krauthöferstraße 16	40,8	37,5	3,3	8,8
Sonst. Veranstaltungen (Belvedere, Weberglockenmarkt)	160,6	153,2	7,4	4,8
Historische Stadtführungen/ Vier-Tore-Fest	48,1	46,7	1,4	3,0

1.2. Personalbereich

Zum 31.12.2013 waren im Unternehmen wie im Vorjahr 27 Mitarbeiter und 3 Auszubildende beschäftigt. Ein Auszubildender Veranstaltungstechniker hat in 2013 seine Ausbildung erfolgreich abgeschlossen und konnte von der VZN GmbH befristet eingestellt werden. Die Veränderungen des Personalaufwandes wurden im Wesentlichen durch tarifliche Maßnahmen verursacht.

Die VZN GmbH ist in die Verbundausbildung der NEUWOGES.img integriert.
Veranstaltungstechniker und seit 2007 auch wieder Veranstaltungskaufleute gehören zum Ausbildungsprofil des Unternehmens. Aktuell werden drei Veranstaltungstechniker ausgebildet.

Im Unternehmen ist ein Vertrag zur Altersteilzeit geschlossen. Der Mitarbeiter befindet sich bereits in der Freistellungsphase.

Frau Schimberg führt als alleinige Geschäftsführerin die Geschäfte des Unternehmens.

1.3. Investitionen

Von der Stadt Neubrandenburg wurden 60 T€ für Ersatzinvestitionen bereitgestellt. Hierfür konnte die Bestuhlung für Veranstaltungen ergänzt und dringend erforderliche Mikroportanlagen für 36 T€ angeschafft werden.
Ebenso wurde der Einbau einer neuen Anzeigetafel im Jahnsportforum endgefertigt. Die Kosten von 43,5 T€ wurden seitens der Stadt ebenso übernommen.

Anlagenzugänge und Abgänge sind im Anlagenspiegel (Anlage zum Anhang) dargestellt.

1.4. Finanzierungsnachweis

Die Liquidität des Unternehmens war durch die monatlichen Zuweisungen des Gesellschafters zu jeder Zeit gesichert und ist auch für das Folgejahr gewährleistet.

2. Wirtschaftliche Lage

2.1. Vermögenslage

	31.12.2012 T€	31.12.2013 T€	Veränderung T€
Vermögen			
mittel- und langfristig gebunden	9.796	8.834	-962
kurzfristig gebunden	1.267	894	-373
Gesamtvermögen	**11.063**	**9.728**	**-1.335**
Kapital			
Eigenkapital	215	326	111
Sonderposten	5.059	4.485	-574
mittel- und langfristiges Fremdkapital/ Rechnungsabgrenzung	4.227	3.960	-267
kurzfristiges Fremdkapital	1.562	957	-605
Gesamtkapital	**11.063**	**9.728**	**-1.335**

Die Veränderung im langfristigen Vermögensbereich ergibt sich aus den Investitionen und den gegenläufigen Abschreibungen.
Im Kapitalbereich wirkt sich die Auflösung des Sonderpostens und die Auflösung der Verbindlichkeiten aus der Klärung der Vorsteuer Werferkabinett gegenüber Finanzamt vermindernd aus.

2.2. Finanzlage

	2012 T€	2013 T€	Veränderung
1. Jahresfehlbetrag (vor Verlustdeckung)	-1.047,9	-1.264,9	-217,0
2. Abschreibungen Anlagevermögen	1.086,6	1.076,9	-9,7
3. Zuschreibungen Anlagevermögen	0,0	0,0	0,0
4. Abnahme langfristige Rückstellungen	-22,9	-33,4	-10,5
5. Veränderung Sonderposten	-574,3	-573,8	0,5
Cash flow	**-558,5**	**-795,2**	**-236,7**
6. Zu-/Abnahme kurzfristige Rückstellungen	52,3	-36,6	-88,9
7. Gewinn aus Anlageabgängen	0,0	-3,2	-3,2
8. Zu-/Abnahme sonstige Aktiva	-95,9	61,4	157,3
9. Zu-/Abnahme sonstige Passiva	58,6	-678,9	-737,5
Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	**-543,5**	**-1.452,5**	**-909,0**
10. Einzahlungen aus Anlageabgängen	0,0	3,2	3,2
11. Auszahlungen für Anlageinvestitionen	-26,1	-114,6	-88,5
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	**-26,1**	**-111,4**	**-85,3**
12. Einzahlungen aus Kapitalerhöhungen	16,7	167,0	150,3
13. Auszahlungen an Gesellschafter	0,0	0,0	0,0
14. Auszahlung aus Tilgung	-322,0	-322,9	-0,9
15. Zunahme gebundener Mittel	0,0	199,9	199,9
16. Einzahlung aus Kreditaufnahme	0,0	0,0	0,0
17. Verlustdeckung durch Gesellschafter	1.047,9	1.208,7	160,8
Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit	**742,6**	**1.252,7**	**510,1**
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestandes	**173,0**	**-311,2**	**-484,2**
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	**734,2**	**907,2**	**173,0**
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	**907,2**	**596,0**	**-311,2**

Die Finanzmittelrechnung zeigt eine Abnahme des Finanzmittelbestandes. Die Ursache ist in der Steuerrückzahlung an das Finanzamt in Zusammenhang mit dem Werferkabinett und der daraus resultierenden Umwidmung des Zuschusses zu sehen.

2.3. Umsatzerlöse und Ertragslage

	2012 T€	2013 T€	Veränderung T€
Umsatzerlöse	2.201,3	2.236,9	35,6
Andere betriebliche Erträge	1.279,5	1.145,3	-134,2
Betriebsleistung	**3.480,8**	**3.382,2**	**-98,6**
Aufwand für Messen und Veranstaltungen	1.647,4	1.776,6	-129,2
Personalaufwand	1.207,6	1.272,3	-64,7
Abschreibungen	1.086,6	1.076,9	9,7
Betriebssteuern	21,9	19,6	2,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	297,9	242,2	55,7
Aufwendungen für die Betriebsleistung	**-4.261,4**	**-4.387,6**	**-126,2**
Geschäftsergebnis	-780,6	-1.005,4	-224,8
Zinsergebnis	-267,3	-259,5	7,8
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0,0	0,0	0
Jahresergebnis (vor Verlustdeckung)	**-1.047,9**	**-1.264,9**	**-217,0**

Im Juli 2013 wurde der Einspruchsentscheidung vom Finanzamt zur umsatzsteuerlichen Behandlung des Werferkabinetts auf der Grundlage des Entscheidungsvorschlages des Steuerfachanwaltes der Steuerberatungsgesellschaft Grieger Mallison durch die Gesellschafterin zugestimmt. Die damit verbundene Steuerrückzahlung an das Finanzamt erfolgte in festgesetzter Höhe von 301 T€.
Die Finanzierung der Steuerrückzahlung erfolgte aus den nicht verbrauchten Kreditmitteln für das Werferkabinett und einem ausgereichten Sonderzuschuss der Stadt in Höhe von 199,9 T€. Dieser Sonderzuschuss ist seitens der Stadt als Investitionszuschuss und seitens des Unternehmens als passiven RAP abgebildet.
Daraus ergab sich eine Änderung gegenüber dem bestätigten Wirtschaftsplan bezüglich des Zuschuss.

Plan 2013 lt. Gesellschafterbeschluss vom 14.10.2013:	1.424,1 T€
Veränderungen/Verschiebungen Projekte Einsparpotential	./. 15,5 T€
Umwidmung in passiven RAP	./.199,9 T€
allgemeiner Zuschuss neu:	**1.208,7 T€**

Die VZN GmbH beendet das Geschäftsjahr 2013 mit einem negativen Jahresergebnis von 1.264,9 T€, gegenüber der geänderten Planungsgröße von 1.208,7 T€ (entspricht dem ausgereichten Zuschuss).

Jahr	Zuschuss
2009	1.250 T€
2010	1.467 T€
2011	1.198 T€
2012	1.048 T€
2013	1.209 T€

Der benötigte Zuschuss 2013 setzt sich mit 979,1 T€ aus dem Kerngeschäft des Unternehmens für die allgemeine Geschäftstätigkeit, den Mitteln für die Touristinformation mit 259,7 T€ und den Zuschüssen für die Durchführung der Stadtfeste mit 26,1 T€ zusammen.
Die Gesellschaft weist somit einen nicht durch Zuschüsse gedeckten Fehlbetrag in Höhe von 56.213,57 € aus. Die Geschäftsführung schlägt vor, den Bilanzverlust 2013 auf neue Rechnung vorzutragen.

3. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Die Akquisition von Events des Sports, von Messen und Ausstellungen/Tagungen und von Events der unterschiedlichsten Genres ist in Ergänzung zum o. g. Spektrum ein wichtiges Mittel für die GmbH zur effizienten Auslastung der Veranstaltungshäuser der Stadt. Hierbei wird auf ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Sporttrainingsbetrieb, Proben im kulturellen Bereich und einem anspruchsvollen Veranstaltungsmix geachtet.
Des Weiteren kommt es immer mehr darauf an, dass Angebote für Gäste und Touristen unterbreitet werden können, die dem Tourismusland Mecklenburg-Vorpommern gerecht werden.
Die Zusammenarbeit mit der NEUWOGES richtet sich im Rahmen des Management- und Dienstleistungsvertrages auf die Optimierung der Geschäftsprozesse der VZN GmbH.

Darüber hinaus ist die Verflechtung der Geschäftsprozesse mit den Fachbereichen der NEUWOGES und deren Tochtergesellschaften ein weiterer Schwerpunkt der Zusammenarbeit.
Reserven unter Ausnutzung von Synergieeffekten haben sich positiv auf die Begleitung des Sporttrainings, die Lehrausbildung, die Energieoptimierung und die Umsetzung von Zusatzaufgaben, wie z. B. Trauungen auf Belvedere, ausgewirkt.

Die Nutzung der angemieteten Räume im Mietobjekt Haus der Kultur und Bildung ab Februar 2015 wird erweiterte Angebotsmöglichkeiten für die Besucher und Gäste der Stadt Neubrandenburg bieten. Das Gebäude mit seiner modernen Gestaltung wird das Stadtbild von Neubrandenburg entscheidend prägen. Es entsteht ein hochmodernes Zentrum, das Veranstaltungen und Medien unter einem Dach vereint und miteinander vernetzt sowie multifunktionale Raumkonzepte für Veranstaltungen jeder Art bietet.
In Vorbereitung der Nutzung dieser Veranstaltungsimmobilie wird das Jahr 2014 für die verstärkte Akquisition genutzt.

Als Mitglied der Creditreform M-V und des Europäischen Verbandes der Veranstaltungs-Centren e. V. nutzt das Unternehmen die Möglichkeit, Auskünfte über Geschäftspartner einzuholen und somit eine Vertragsgefährdung auszuschließen.

In Erweiterung des Prüfauftrages für 2013 wurde die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft DOMUS AG vom Gesellschafter, mit Beschluss der Stadt Neubrandenburg beauftragt, eine vertiefte Prüfung der Spartenrechnung in Form einer Kostenträgerrechnung oder auch Marktsegmentierung durchzuführen.

Die Geschäftsentwicklung 2014 schließt in wichtigen Geschäftsfeldern voraussichtlich an die Vorjahre an. Die Eheschließungen auf Belvedere im Jahr 2014 sind bereits für 28 Veranstaltungen vorgeplant.

Die Geschäftsführung sieht aktuell keine Risiken, die den Bestand der GmbH gefährden. Die Kapitalstruktur und die Vermögenslage der Gesellschaft werden sich im laufenden Geschäftsjahr nicht nennenswert ändern. Auf die existentielle Abhängigkeit von den laufenden Zuschüssen durch die Stadt Neubrandenburg wird ausdrücklich hingewiesen.

4. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres, die unsere Ausführungen in Frage stellen und wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben, sind nicht eingetreten.

Neubrandenburg, 04.03.2014

Barbara Schimberg
Geschäftsführerin

Veranstaltungszentrum Neubrandenburg GmbH, Neubrandenburg

Bilanz zum 31. Dezember 2013

AKTIVSEITE

		Geschäftsjahr Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
A.	Anlagevermögen			
I.	Immaterielle Vermögensgegenstände			
1.	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		3,00	3,00
II.	Sachanlagen			
1.	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	8.219.162,55		9.173.045,55
2.	Technische Anlagen und Maschinen	285.880,22		284.583,24
3.	andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	328.776,51	8.833.819,28	338.483,02
			8.833.822,28	9.796.114,81
B.	Umlaufvermögen			
I.	Vorräte			
1.	Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		4.786,38	5.086,87
II.	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1.	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	221.894,75		291.223,41
2.	sonstige Vermögensgegenstände	33.923,71		33.978,35
			255.818,46	325.201,76
IV.	Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		595.982,28	907.222,20
C.	Rechnungsabgrenzungsposten		37.427,71	29.035,37
	Bilanzsumme		9.727.837,11	11.062.661,01

Veranstaltungszentrum Neubrandenburg GmbH, Neubrandenburg

Bilanz zum 31. Dezember 2013

PASSIVSEITE

		Geschäftsjahr Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
A.	Eigenkapital			
I.	Gezeichnetes Kapital		100.000,00	100.000,00
II.	Kapitalrücklage		282.452,74	115.443,95
III.	Bilanzverlust/-gewinn		-56.213,57	0,00
			326.239,17	215.443,95
B.	Sonderposten			
1.	Sonderposten für Investitionszuschüsse		4.485.174,34	5.058.967,83
C.	Rückstellungen			
1.	sonstige Rückstellungen		152.753,27	222.665,77
D.	Verbindlichkeiten			
1.	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.735.886,02		3.058.713,78
2.	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	335.908,39		352.992,75
3.	Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	220,00		224.324,60
4.	Sonstige Verbindlichkeiten dav. aus Steuern € 17.045,37 (€ 296.138,16)	17.045,37	3.089.059,78	339.638,16
E.	Rechnungsabgrenzungsposten		1.674.610,55	1.589.914,17
	Bilanzsumme		9.727.837,11	11.062.661,01

Veranstaltungszentrum Neubrandenburg GmbH, Neubrandenburg

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01.2013 bis 31.12.2013

		Geschäftsjahr Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
1.	Umsatzerlöse		2.236.854,57	2.201.259,21
2.	Sonstige betriebliche Erträge		571.511,38	705.161,35
3.	Aufwendungen aus der Durchführung von Messen und Veranstaltungen		1.776.564,83	1.647.414,30
	Rohergebnis		1.031.801,12	1.259.006,26
4.	Personalaufwand			
a)	Löhne und Gehälter	1.027.299,37		976.018,79
b)	soziale Abgaben und Aufwendungen für Alterversorgung und Unterstützung	245.019,76	1.272.319,13	231.618,04
	davon für Altersversorgung € 36.178,73 (€ 34.564,01)			
5.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		1.076.944,41	1.086.594,18
6.	Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse		573.793,49	574.372,47
7.	sonstige betriebliche Aufwendungen		242.234,36	297.936,96
8.	sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		1.412,25	3.254,51
9.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen - davon aus Aufzinsung € 4.172,00 (€ 7.005,00)		260.858,64	270.436,48
10.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-1.245.349,68	-1.025.971,21
11.	sonstige Steuern		19.555,10	21.920,00
12.	Jahresergebnis		-1.264.904,78	-1.047.891,21
13.	Erträge aus Verlustübernahme		1.208.691,21	1.047.891,21
14.	Bilanzverlust/Bilanzgewinn		-56.213,57	0,00

DOMUS

F. WIEDERGABE DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS

47 Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung haben wir mit Datum vom 14. März 2014 den folgenden mit einem Hinweis zu den wirtschaftlichen Verhältnissen versehenen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

„Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der

Veranstaltungszentrum Neubrandenburg GmbH, Neubrandenburg,

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2013 geprüft. Durch § 13 Abs. 3 KPG M-V wurde der Prüfungsgegenstand erweitert. Die Prüfung erstreckt sich daher auch auf die wirtschaftlichen Verhältnisse der Gesellschaft i. S. v. § 53 Abs. 1 Nr. 2 HGrG. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und ergänzenden landesrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und die wirtschaftlichen Verhältnisse der Gesellschaft liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die wirtschaftlichen Verhältnisse der Gesellschaft abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB und § 13 Abs. 3 KPG M-V unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die wirtschaftlichen Verhältnisse der Gesellschaft Anlass zu Beanstandungen geben. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und recht-

liche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Die Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse haben wir darüber hinaus entsprechend den vom IDW festgestellten Grundsätzen zur Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und der wirtschaftlichen Verhältnisse gemäß § 53 HGrG vorgenommen. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den deutschen handelsrechtlichen und den ergänzenden landesrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die wirtschaftlichen Verhältnisse der Gesellschaft geben nach unserer Beurteilung keinen Anlass zu wesentlichen Beanstandungen. Wir weisen aber darauf hin, dass zur Verlustdeckung und Aufrechterhaltung der Zahlungsfähigkeit regelmäßig Zuschüsse des Gesellschafters erforderlich sind."

Schwerin, den 14. März 2014

DOMUS AG
WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT · STEUERBERATUNGSGESELLSCHAFT
WIRTSCHAFTS-PRÜFUNGS-GESELLSCHAFT
SIEGEL
BERLIN
ZWEIGNIEDERLASSUNG SCHWERIN

DOMUS AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft
Zweigniederlassung Schwerin

Kobarg
Wirtschaftsprüfer

Feld
Wirtschaftsprüfer

Theater und Orchester GmbH Neubrandenburg/Neustrelitz

A. DARSTELLUNG DES GESCHÄFTSVERLAUFS (§ 289 Abs. 1 HGB)

1. Allgemeine Entwicklung und strukturelle Situation in M-V zur Weiterentwicklung der Theater- und Orchesterlandschaft

Im Rahmen des von der Landesregierung beauftragten Gutachtens zur Weiterentwicklung der Theater- und Orchesterstrukturen in Mecklenburg-Vorpommern wurden durch die METRUM Managementberatung 2012 9 mögliche Grundmodelle erarbeitet.
Die gesetzlichen Vertreter der kommunalen Träger und der Aufsichtsrat der TOG haben in einem gemeinsamen Schreiben vom 23.11.2012 die Modelle 4 und 7 prädestiniert unter der Voraussetzung, dass bestimmte Rahmenbedingungen eingehalten werden und weitere Untersuchungen erforderlich sind.
Eine zwischenzeitlich vorliegende Vereinbarung für den östlichen Landesteil des Landes Mecklenburg Vorpommern (Letter of intent) wurde unter der Voraussetzung der Verstetigung der Mittelverteilung zwischen östlichem und westlichem Landesteil begrüßt.
Zwischen den Gesellschaftern der TOG und dem Land Mecklenburg-Vorpommern soll eine Zielvereinbarung zur Schaffung tragfähiger Strukturveränderungen im Osten des Landes abgeschlossen werden.
Die Auszahlung von 10 Prozent der festgesetzten Zuweisung des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur sind an das Zustandekommen dieser Zielvereinbarung und im Folgenden an die Umsetzung der dort festgeschriebenen Zielstellungen gebunden Da der Abschluss der Zielvereinbarung von der Zustimmung der kommunalen Vertretungen abhängig ist, und das Gutachten der Firma METRUM erst im Juni vorliegen wird, ist die Vorlage einer gemeinsamen Position der Träger und der Bürgerschaften sowie des Kreistages bis zum 1.10.2014 in Diskussion. Vorgeschlagen ist, 6 Monate nach Abschluss des Gutachtens zu Entscheidungen zu kommen.
Der Auszahlungserlass des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur für Zuweisungen an Theater und Orchester vom 23.12.2013 regelt die Finanzierung der Theater und Orchester in Mecklenburg-Vorpommern für die Jahre 2014 und 2015.
Die Verteilung von 24,9 Millionen Euro an die Theater und Orchester wird über diesen Erlass geregelt. Die TOG erhält 5.016.129,36 Euro aus diesem Betrag.
10,9 Millionen Euro werden direkt über das FAG in Abhängigkeit von den Einwohnerzahlen der Verflechtungsbereiche der Oberzentren verteilt. Davon erhält die TOG 2,26 Millionen Euro.
Sollte es zu einer Einbehaltung von 10% der Mittel aus dem Bildungsministerium kommen, würde der TOG etwa eine halbe Million Euro im 4.Quartal 2014 fehlen, die nicht kompensierbar wären.

2. Schwerpunkte der konzeptionell-künstlerischen Arbeit im Geschäftsjahr

Premieren und Wiederaufnahmen im Jahr 2013

Premieren im Jahr 2013

19.Januar 2013 , Landestheater Neustrelitz

Madame Pompadour	Operette in drei Akten, von Rudolph Schanzer und Ernst Welisch Musik von Leo Fall

26.Januar 2013 , Schauspielhaus Neubrandenburg

Das Jahrmarktsfest zu Plunderweilern-	Komödie von PeterHacks nach Wolfgang Goethe

09.Februar 2013 , Landestheater Neustrelitz

Der kaukasische Kreidekreis-	Schauspiel von Bertlolt Brecht Musik von Paul Dessau

09.März 2013 , Probebühne Neubrandenburg

TüllüKnülliFülli	Eine Dreischweinchengeschichte nach einem alten englischen Märchen für Schauspieler ,Puppen und Dinge

16.März , Landestheater Neustrelitz

Die Zauberflöte	Oper in zwei Aufzügen Dichtung von Emanuel Schikaneder Musik von Wolfgang Amadeus Mozart

10.April 2013 , Probebühne Neustrelitz

Schwestern	von Theo Frasz Deutsch von Monika The

13.April 2013 , Schauspielhaus Neubrandenburg

Picknick im Felde	Groteske von Fernando Arrabal Deutsch von Francois Smesmy

27.April 2013 , Landestheater Neustrelitz

Der Konsul	Musikalisches Drama in drei Akten Musik und Text von Gian Carlo Menotti Deutsch von Werner Gallusser

01. Juni 2013 , Landestheater Neustrelitz

Mein Freund Wickie	Ein Musical mit vielen Songs für jung und alt nach den Erzählungen von Runer Jonsson von Josef Göhlen (Texte) und Christian Bruhn(Musik)

21.Juni 2013 , Schlossgarten Neustrelitz

Gräfin Mariza	Operette in drei Akten von Julius Brammer und Alfred Grünwald Musik von Emmerich Kálmán

13.September 2013 , Probebühne Neustrelitz

Offene Zweierbeziehung	Von Franca Rame/ Dario Fo

14.September 2013, Landestheater Neustrelitz

Nora (Ein Puppenheim)	Schauspiel in drei Akten von Henrik Ibsen Deutsch von Heiner Gimmler

12.Oktober 2013 , Probebühne Neustrelitz

Die menschliche Stimme	Musiktragödie in einem Akt von Francis Poulenc, Text von Jean Cocteau deutscher Text von Wolfgang Binal
Die Dame von Monte-Carlo	von Francis Poulenc Text von Jean Cocteau

18.Oktober 2013 ,Schauspielhaus Neubrandenburg

Von Kopf bis Fuß - Oder das große Alphabet des Friedrich Hollaender
Musikalische Revue von Jens-Uwe Günther

19.Oktober 2013 , Landestheater Neustrelitz

Die verkaufte Braut	Komische Oper in drei Akten Musik von Bedrich Smetana Dichtung von Karel Sabina Deutsch von Kurt Honolka

26.Oktober 2013 , Landestheater Neustrelitz

Der Raub der Sabinerinnen	Schwank von Franz und Paul Schöthan

09. November 2013 , Probebühne Neustrelitz

Die Sternstunde des Josef Bieder	Revue für einen Theaterrequisiteur von Eberhard Streul und Otto Schenk

30.November 2013 , Schauspielhaus Neubrandenburg

Der Lebkuchenmann	Ein Kindermusical von David Wood Deutsch von Angela Kingsford Röhl und Heidi Zerning

20.Dezember 2013 , Landestheater Neustrelitz

Lucia di Lammermoor	Oper in drei Akten Musik von Gaetano Donizetti Dichtung von Salvadore Cammarano (Vorlage: The Bride of Lammermoor von Sir Walter Scott) Konzertante Aufführung in italienischer Sprache

Wiederaufnahmen im Jahr 2013

20.August 2013 , Schauspielhaus Neubrandenburg

Mein Freund Wickie	Ein Musical mit vielen Songs für jung und alt nach den Erzählungen von Runer Jonsson von Josef Göhlen (Texte) und Christian Bruhn (Musik)

22.August 2013, Domjüch Neustrelitz

Das Jahrmarktsfest zu Plunderweilern- Komödie von PeterHacks
nach Wolfgang Goethe

20.September 2013 , Probebühne Neustrelitz
Picknick im Felde Groteske von Fernando Arrabal ,Deutsch von Francois Smesmy

21.September 2013 , Landestheater Neustrelitz
Die Zauberflöte Oper in zwei Aufzügen , Dichtung von Emanuel
Schikaneder
Musik von Wolfgang Amadeus Mozart

27.September 2013 , Landestheater Neustrelitz
Der kaukasische Kreidekreis- Schauspiel von Bertlolt Brecht
Musik von Paul Dessau

05.Oktober 2013 , Probebühne Neubrandenburg
Das hässliche Entlein Puppenspiel frei nach dem Märchen von Hans Christian Andersen

12.Oktober 2013 , Probebühne Neustrelitz
TüllüKnülliFülli Eine Dreischweinchengeschichte
nach einem alten englischen Märchen
für Schauspieler ,Puppen und Dinge

30.Oktober 2013 , Landestheater Neustrelitz
Madame Pompadour Operette in drei Akten,
von Rudolph Schanzer und Ernst Welisch
Musik von Leo Fall

16.November 2013 , Probebühne Neubrandenburg
Der Fischer und seine Frau Puppenspiel

21.November 2013 , Landestheater Neustrelitz
Peterchens Mondfahrt Kinderstück von Dirk Böhling und
Hans Steinmeier - nach Gerdt von Bassewitz

27.November 2013 , Landestheater Neustrelitz
Evita Musical, Liedtexte von Tim Rice , Musik von Andrew Lloyd Webber
Deutsch von Michael Kunze

02.Dezember 2013 , Probebühne Neubrandenburg
Die Weihnachtsgans Auguste Puppenspiel nach Friedrich Wolf
von Rainer Schicktanz

04.Dezember 2013 , Probebühne Neubrandenburg
Rotkäppchen Puppenspiel frei nach dem Märchen der Gebrüder Grimm

06.Dezember 2013 , Schauspielhaus Neubrandenburg
Eine schöne Bescherung Lustspiel von Monika Hirschle

28.Dezember 2013 , Probebühne Neubrandenburg
Dornröschen Puppenspiel frei nach dem Märchen der Gebrüder Grimm

Das Konzertjahr 2013 (Auswahl)
Philharmonische Konzerte

Januar
Julius Rietz: Klarinettenkonzert g-Moll op. 29
Anton Bruckner: Sinfonie Nr. 5 B-Dur
Solist: Wenzel Fuchs, Klarinette
Dirigent: Jochem Hochstenbach

Februar
Wolfgang Amadeus Mozart: Ouvertüre zur Oper „La clemenza di Tito"
Ignacy Jan Paderewski: Klavierkonzert a-Moll op. 17
Robert Schumann: Sinfonie Nr. 4 d-Moll op. 120
Solist: Pawel Kowalski, Klavier
Dirigent: Russel Harris

März
Highlights aus Opern von Richard Wagner und Giuseppe Verdi sowie
„Der gerettete Alberich", Fantasie für Solo-Percussion und Orchester
von Christopher Rouse
Solisten: Shengnan Hu, Schlagzeug
junge norddeutsche philharmonie
Leitung: Stefan Malzew

April
Niccolo Paganini: Violinkonzert Nr. 4 d-Moll
Chen Gang & He Zhanhau: „The Butterfly Lovers", Violinkonzert
Peter Tschaikowski: Capriccio italien op. 45
Solist: Ning Feng, Violine
Dirigent: Yang Yang

Mai
Luigi Boccherini/Luciano Berio: „Ritirata nortturna di Madrid"
Benjamin Britten: Sinfonie für Violoncello und Orchester op. 68
Antonin Dvořák : Sinfonie Nr. 8 G-Dur op. 88
Solist: Niklas Eppinger, Violoncello
Dirigentin: Romely Pfund

Juni
Maurice Ravel: „Ma Mere l'Oye" („Mutter Gans"), Suite
Ney Rosauro: Concerto für Marimba und Streichorchester
Joseph Haydn: Sinfonie Nr. 101 D-Dur Hob I:101 „Die Uhr"
Solist und Dirigent: Li Biao

September 2013
Edvard Grieg: Vorspiel zu „Peer Gynt"
Max Bruch: Violinkonzert Nr. 1 g-Moll op. 26
Jean Sibelius: Sinfonie Nr. 2 D-Dur op. 43
Solist: Stefan Tarara, Violine
Dirigent: Stefan Malzew

Oktober 2013
Antonin Dvořák : Rhapsodie op. 14
Ottorino Respighi: Toccata für Klavier und Orchester
Franz Schubert: Sinfonie Nr. 5 B-Dur D 485

Solist: Pietro Massa, Klavier
Dirigent: Stefan Malzew

November 2013
Gioacchino Rossini: Ouvertüre zur Oper „Die Italienerin in Algier"
Johann Baptist Vanhal: Kontrabasskonzert D-Dur
Giovanni Bottesini: Variationen über die Arie „Nel cor piu non mi sento" aus Paisiellos Oper „La Molinara"
Dmitri Schostakowitsch: Sinfonie Nr. 9 Es-Dur op. 70
Solist: Michael Karg, Kontrabass (1. Preisträger des VII. Johann-Matthias-Sperger-Wettbewerbs 2012)
Dirigentin: Romely Pfund

Dezember 2013
Wolfgang Amadeus Mozart: Klavierkonzert G-Dur KV 39
Gioacchino Rossini: Stabat Mater
Solisten: Cassandra Wyss, Klavier und internationale Gesangssolisaten
Chor der Technischen Universität Stettin, Collegium Maiorum Stettin
Dirigent: Stefan Malzew

3 Konzertnächte - Leitung: Stefan Malzew
37. Neubrandenburger Konzertnacht - 9. März 2013
„Happy Birthday" - zum 200. Geburtstag von Richard Wagner und Giuseppe Verdi
Ausschnitte aus „Walküre", „Tannhäuser", „Lohengrin", „Nabucco", „Die Macht des Schicksals" u. a.
38. Neubrandenburger Konzertnacht - 1. Juni 2013
„Die russische Seele" - u. a. russische Folklore und Musik von Tschaikowski, Glinka, Ljadow, Schostakowitsch
39. Neubrandenburger Konzertnacht - 26. Oktober 2013
„Die Erde, Teil 3 - Luft" - u. a. Musik von Bach, Debussy, Wagner, Lincke, Mendelssohn Bartholdy

Sonderkonzerte und Gastspiele (Auswahl)

Filmmusik live - Vol. 4 - 23. 02. 2013
Berühmte Soundtracks aus zahlreichen Kinoerfolgen
Dirigent: Stefan Malzew
Hits by Kids -06. 04.2013
Konzert der Neubrandenburger Philharmonie mit jungen Preisträgern und Musikschulen der Region
Ein Sommernachtstraum - 25.08.2013
Familienkonzert im Rahmen der 19. Neubrandenburger Amateurtheatertage mit Werken von Mozart, Mendelssohn Bartholdy, Bizet, Dvořák
Vier-Tore-Fest Neubrandenburg - 30. 08.2013
Eröffnungskonzert mit beliebten Melodien aus Film und Fernsehen
Festspiele Mecklenburg-Vorpommern - 12. 09. 2013
Konzert der Neubrandenburger Philharmonie mit Gabriel Schwabe als Solist unter der Leitung von Stefan Malzew
Festkonzert zum Tag der Deutschen Einheit - 03. 10. 2013
Werke von Grieg, Bruch und Beethoven
Konzert der Neubrandenburger Philharmonie unter der Leitung von Stefan Malzew
Gastspiel / Festival Musica Mallorca - 16. 11. 2013
Stabat Mater von Gioacchino Rossini mit internationalen Gesangssolisten, dem Cor del Teatre Principal de Palma und der Neubrandenburger Philharmonie

Leitung: Stefan Malzew
Adventskonzerte, Neujahrskonzerte, Konzerte zum Jahreswechsel und Ballnächte sowie Schulkonzerte bereichern in hoher Vielfalt das Programm

3. Öffentlich-Rechtlicher Vertrag (Theatervertrag) und Kooperationsverträge der GmbH

Der öffentlich-rechtliche Vertrag (Theatervertrag) ist mit dem 31.12.2013 ausgelaufen.
Er wurde ersetzt durch eine „ Vereinbarung zu den Voraussetzungen und Grundlagen der zukünftigen Organisation der Theater und Orchester in Mecklenburg Vorpommern."
Für die strategische Ausrichtung der GmbH in der Theaterregion sind, neben der Gründung der Deutschen Tanzkompanie gGmbH als Tochtergesellschaft, die im Jahr 2009 abgeschlossenen Kooperationsverträge entscheidend. Der mit dem Landkreis Güstrow unterzeichnete Kooperationsvertrag (16.06.2009) für die verantwortliche Bespielung des Ernst-Barlach-Theaters Güstrow durch die TOG wurde ab der Spielzeit 2009/2010 mit dem Repertoireangebot vollumfänglich umgesetzt.

Die Fortsetzung des Kooperationsvertrages für die folgenden Spielzeiten erfolgte einvernehmlich und besteht fort.

Der am 21.12.2009 unterzeichnete Kooperationsvertrag zwischen der GmbH und der Vorpommerschen Landesbühne Anklam (VLB) sollte erste Synergien in den vergangenen Spielzeiten generieren.
Im Ergebnis dieses Kooperationsvertrages erfolgte ein Produktionsaustausch zwischen den beteiligten Bühnen, zunehmend auch gemeinsame Produktionen, teilweise unter Einbeziehung von Schauspieleleven der Theaterakademie.
Angestrebte Effekte über das FAG im Bereich der variablen Parameter - Wirksamwerden der Besucherzahlen - für die TOG haben sich allerdings nicht ergeben, da die Gründung einer gemeinsamen Theatergesellschaft nicht zustande kam.

4. Gesellschaftsvertrag

Die Gesellschafterversammlung hat am 05.04.2012 einem neuen Gesellschaftsvertrag mit der erforderlichen Mehrheit zugestimmt.
Der Geschäftsanteil des Einzelgesellschafters Herr Kay Zobel wurde nach Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 18.12.2012 auf die Theater und Orchester GmbH übertragen. Die Gesellschaft hat den Anteil zu einem Betrag von 2.100 Euro erworben.
Die handelsregisterliche Eintragung ist im Berichtsjahr 2013 erfolgt.

5. Kommunale Betriebskostenzuschüsse und Zuflüsse aus dem FAG

Betriebskostenzuschüsse
Die Gesellschafterversammlung der TOG beschloss am 18.12.2012 den Wirtschaftsplan für das Wirtschaftsjahr 2013 mit Betriebskostenzuschüssen der Gesellschafter in Höhe von insgesamt 3.915.200 Euro.

Die Zahlung durch die Gesellschafter erfolgte im Verhältnis 50% durch den Gesellschafter Stadt Neubrandenburg, 40 % durch den Gesellschafter Landkreis Mecklenburgische Seenplatte und 10 % durch den Gesellschafter Stadt Neustrelitz.

GESELLSCHAFTER	*BK-ZUSCHUSS 2012*	*VORJAHR*
Landkreis Meckl. Seenplatte:	1.566.080,00	1.566.080,00
Stadt Neustrelitz:	391.520,00	420.884,00
Stadt Neubrandenburg:	1.957.600,00	1.957.600

Projektzuschüsse für die Sonderkonzerte in der Konzertkirche durch die Stadt Neubrandenburg und für die Operette im Schlossgarten durch die Stadt Neustrelitz wurden nicht mehr gewährt.
Der Jahresverlust 2012 in Höhe von 207.125,25 Euro wurde durch die Gesellschafter Im Verhältnis 50/40/10 ausgeglichen.

Zuflüsse aus dem FAG

Auf der Grundlage des vom Land Mecklenburg-Vorpommern beschlossenen Finanzausgleichsgesetzes wurden die Eckpunkte des Konzeptes der Landesregierung "Weiterentwicklung der Theater- und Orchesterstrukturen bis 2020" im FAG-Theatererlass umgesetzt.
Im Berichtsjahr erhielt die GmbH 8.252.438,35 Euro aus dem Finanzausgleichsgesetz. Die Gesamtzuweisung beinhaltet 100.000 Euro auf der Grundlage der Kooperationsvereinbarung mit dem Ernst-Barlach-Theater Güstrow und 950.000 Euro für die Tochtergesellschaft Deutsche Tanzkompanie gGmbH.
Der Theater und Orchester GmbH erhielt weiterhin eine Zuwendung als Beitrag zum laufenden Betrieb der Gesellschaft in Höhe von 580.000 Euro als nicht rückzahlbaren Zuschuss im Rahmen der Projektförderung nach Maßgabe der §§23 und 24 der Landeshaushaltordnung Mecklenburg-Vorpommern.

Im Berichtsjahr 2013 erreichte das Theater- und Konzertangebot der Holding in 555 Vorstellungen 112.172 Besucher. In den Neustrelitzer Spielstätten erlebten in 195 Vorstellungen 43.959 Besucher das Angebot der GmbH, im Schauspielhaus Neubrandenburg waren es 21.235 Besucher in 221 Vorstellungen (einschließlich Puppentheater) und das Konzertangebot der Philharmonie in der Neubrandenburger Konzertkirche erlebten 23.747 Besucher in 43 Vorstellungen. In Güstrow waren wir mit 29 Veranstaltungen und 5.862 Besuchern präsent, 66 Veranstaltungen fanden außerhalb unserer Häuser in Waren, Fleesensee, Fulda, Brüssel, Mallorca um nur einige zu nennen statt und erreichten 17.069 Zuschauer, davon die Musik der Philharmonie 12.062.
Die Schlossgartenfestspiele 2013 waren die erfolgreichsten seit die TOG dieses Open Air Event in eigener Regie durchführt. Nur mit der Operette „Gräfin Mariza" erreichten wir 12.352 Besucher in 16 Veranstaltungen, das sind 22,7 % mehr als im Vorjahr. Die Kinderproduktion „Mein Freund Wickie" sahen 5.529 Besucher in 24 Vorstellungen.

6. Investitionen

Die durch die GmbH genutzten Theaterspielstätten/Konzertsaal und Probenhäuser und Nebenräume sind vom Rechtsträger Stadt Neubrandenburg bzw. vom Land Mecklenburg-Vorpommern angemietet und durch langfristige Verträge für den Spielbetrieb der GmbH gesichert.
Umfangreiche Sanierungsarbeiten im Landestheater Neustrelitz wurden beginnend im IV. Quartal 2012 durch den bbl Geschäftsbereich Neubrandenburg bis September 2013 realisiert. Gegenstand des ersten Bauabschnittes war die Südwestseite des Theatergebäudes. Hier wurden Heizleitungen, Elektroleitungen sowie Wasser und Abwasserleitungen neu verlegt, Sanitäranlagen erneuert, Fenster aufgearbeitet usw.

Das Entwicklungskonzept für den Marstall als Werkstatt- und Probengebäude wurde weiter qualifiziert. Nach vorfliegenden Informationen soll dies im Doppelhaushalt 2014/2015 des Landes M-V umgesetzt werden.

Investitionen im Berichtszeitraum wurden insbesondere in die theatertechnischen Anlagen und Produktionsinvestitionen vorgenommen.
Zugänge durch Investitionen sind für 2013 in Höhe von 73.015,94 Euro zu verzeichnen. Die größten Investitionen fanden in der Produktion für Neuinszenierungen des Theaters statt.

7. Finanzierungsmaßnahmen bzw. –vorhaben

Das wichtigste Finanzierungsinstrument der GmbH zur Regelung von Zuflüssen war der Theatervertrag, der am 9. Juli 2009 mit der Landesregierung unterzeichnet wurde. Im Rahmen der Beschlussfassungen der Rechtsträger, haben sich diese verpflichtet, in der Laufzeit dieses Theatervertrages für die Wirtschaftsjahre 2010 bis 2013 die jährlichen Betriebskostenzuschüsse für die Gesellschaft zu verstetigen.
Verbindliche Finanzierungsvereinbarungen unter den Kerngesellschaftern zu einer Binnenfinanzierung existieren mit Abschluss des neuen Gesellschaftsvertrages mit Wirksamkeit ab 2012.
Erstmals existierte auch eine verbindliche Regelung über gegebenenfalls zu leistende Verlustausgleichszahlungen durch die Gesellschafter. Im Jahr 2013 erhielt die Gesellschaft 207.125,25 Euro zum Ausgleich des Jahresverlustes 2012.
Im Berichtszeitraum 2013 wurden weder der laufende Betrieb noch Investitionen zur Zeit der Abfassung dieses Lageberichtes durch Kreditinstitute finanziert.
Der mit der Sparkasse Mecklenburg- Strelitz vereinbarte Kontokorrentkredit wurde zur Überbrückung kurzfristiger Liquiditätsengpässe teilweise in Anspruch genommen.
Lieferantenkredite werden im Rahmen der gesetzlichen bzw. vertraglichen Zahlungsziele in Anspruch genommen.

8. Personal- und Sozialbereich

Die GmbH ist ein kommunales tarifgebundenes Unternehmen. Dennoch war es notwendig, in Abstimmung mit den Kerngesellschaftern eine grundsätzliche Umsteuerung in der Tarifbindung des Unternehmens zur Begrenzung des Personalaufwandes vorzunehmen. In Abstimmung mit den Kerngesellschaftern wurde der Mitgliedsstatus auf Antrag im KAV geändert. Die GmbH ist als Gastmitglied nicht mehr an die lineare Lohnkostensteigerung gebunden. Die

Tarifabschlüsse des Öffentlichen Dienstes greifen für die nach dem TVöD beschäftigten Mitarbeiter der GmbH nicht mehr. Gegenüber dem Deutschen Bühnenverein ist die Abkopplung für den Geltungsbereich des NV-Bühne erklärt worden – eine Sonderregelung für die GmbH ist in den Tarifverhandlungen zu einem Anpassungstarifvertrag aufgenommen worden und besteht aktuell fort.
Zwischen dem Deutschen Bühnenverein und der Deutschen Orchestervereinigung e.V. wurde ebenfalls ein Sondertarifvertrag für die Theater und Orchester GmbH Neubrandenburg/Neustrelitz abgeschlossen, der für unser Haus den Ersten Tarifvertrag vom 1.November 2013 zur Durchführung des §19 TVK vom 31.10.2009 von der Anwendung ausschließt.
Ein erneuter Haustarifvertrag wurde in unmittelbarem Anschluss an den zum 31. 07. 2012 ausgelaufenen HTV nicht abgeschlossen.

In der GmbH waren zum 31.12.2013 214 (Vj 223) Mitarbeiter beschäftigt, davon 149 (Vj. 155) im künstlerischen Bereich. Zum 31.12.2013 wurden Personalaufwendungen für Löhne und Gehälter der Beschäftigten in Höhe von 7.892.589,97 Euro ausgegeben. Die notwendigen sozialen Abgaben und Aufwendungen betrugen im Berichtszeitraum 2013 1.929.926,83 Euro. Die Gesamtpersonalaufwendungen der GmbH zum 31. 12. 2013 betrugen 9.822.516,80 Euro.

9.Tochtergesellschaft Deutsche Tanzkompanie gGmbH

Die Theater und Orchester GmbH ist mit 51% Mehrheitsgesellschafter der Tochtergesellschaft Deutsche Tanzkompanie gGmbH.
Die Beziehungen zwischen den Gesellschaften regelt der Gesellschaftsvertrag und die Beteiligungsvereinbarung.
Der Einsatz der Tänzer in zahlreichen Musiktheaterinszenierungen, aber auch in Produktionen des Schauspiels hat zur Aufwertung der Inszenierungen der TOG beigetragen.
Das Eigenkapital der Tochtergesellschaft beträgt am 31.12.2013 37.283,36 Euro, es wurde in 2013 ein Jahresüberschuss von 35.832,89 Euro erwirtschaftet.

B. DARSTELLUNG DER LAGE (§ 289 ABS. 1 HGB)

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme zum 31.12.2013 der GmbH beträgt 1.323.191,46 Euro. Das Anlagevermögen hat eine Höhe von 837.671,35 Euro, das entspricht einem Anteil von 63,31 % der Bilanzsumme. Notwendig für die durchgehende Liquidität der GmbH sind die Zuflüsse über das FAG, gestützt durch den Theatervertrag und durch den Ausführungserlass zum FAG M-V, wie auch die kommunalen Zuschüsse der Gesellschafter. Die Zuflüsse aus dem FAG in Höhe von 8.252.438,35 Euro stellen einen prozentualen Ertrag zur Deckung des für 2013 geplanten Gesamtaufwandes der GmbH in Höhe von 59,77 % dar. Die geplanten Betriebskostenzuschüsse aller Gesellschafter zur Verlustabdeckung im Wirtschaftsjahr wurden gezahlt.

Das Eigenkapital beträgt zum 31.12.2013 606.288,27 Euro. Damit besteht eine Eigenkapitalquote von 45,82 % (31.12.2012 – 34,63 %). Der Jahresüberschuss 2013 beträgt 368,36 Euro.
Die Entwicklung der Eigenkapitalquote der GmbH als wirtschaftlicher Kulturbetrieb entspricht den derzeit gegebenen Verhältnissen in der Gesellschaft.

Die Liquidität der GmbH im Jahr 2013 konnte nur durch den Beitrag des Landes zum laufenden Theaterbetrieb gesichert werden.
Zur laufenden Liquiditätssicherung im Wirtschaftsjahr 2013 war das Instrument der mit dem Wirtschaftsplan durch die Gesellschafter bestätigten Kontokorrentkreditlinie, gewährt durch die Hausbank der GmbH, gegeben.

Ertragslage

In 2013 konnte die GmbH Umsatzerlöse aus dem Theaterbetrieb in Höhe von 1.330.218,32 Euro erzielen. Die Erlöse aus Eintritten bei eigenen Veranstaltungen und fremden Gastspielen stiegen von 1.194.575,27 Euro in 2012 auf 1.225.933,17 Euro in 2013.
Erneut rückläufig waren die Erlöse aus eigenen Gastspielen auf fremden Bühnen. Die Haushaltslage der Kommunen führte zu einem geringeren Buchen der Angebote der Gesellschaft zu öffentlichen Veranstaltungen und in anderen Theatern der Bundesrepublik.
Die sonstigen betrieblichen Erträge liegen etwa um 127.000 Euro unter dem Vorjahreswert. Dieser Posten beinhaltete die Projektförderungen durch die Gesellschafter, die ab 2013 nicht mehr gezahlt wurden.
Zum Bilanzstichtag 31.12.2013 wird durch die Geschäftsführung in der Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage eingeschätzt, dass die GmbH auch weiterhin auf die notwendigen Zuwendungen der Gesellschafter wie auch die Zuflüsse der Landesregierung zur Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebes angewiesen ist.
Bis zum Wirksamwerden struktureller Veränderungen werden weiter Sonderzahlungen des Landes notwendig sein, um den Geschäftsbetrieb aufrecht zu erhalten.

C. HINWEISE AUF WESENTLICHE CHANCEN UND RISIKEN DER KÜNFTIGEN ENTWICKLUNG (§ 289 ABS. 1 HGB)

1. Bestandsgefährdende Risiken

Die GmbH als öffentlicher Kulturbetrieb ist durch Zuflüsse aus dem FAG und Zuschüsse der kommunalen Gesellschafter zweckbestimmt ausgerichtet und finanziell untersetzt. Die Kürzung von Zuflüssen aus Mitteln des kommunalen Finanzausgleiches und der Zuschüsse der kommunalen Gesellschafter wird die GmbH existenziell in ihrem Bestand gefährden. Der neue FAG Auszahlungserlass vom 23.12.2013 regelt die Finanzierung der Theaterstandorte in Mecklenburg-Vorpommern für die Jahre 2014 und 2015. Künftige Finanzierungen können gemäß §5 Punkt 5.5.aus diesem Erlass nicht hergeleitet werden.
„Grundlagen der Mittelverteilung werden ausschließlich die Festlegungen im Rahmen eines landesweiten Konzeptes für Theater- und Orchesterstrukturen und das Erreichen der festgelegten Zielstellungen sein."
Bestandsgefährdend für die GmbH hätten sich auch überproportionale Tarifabschlüsse der Tarifparteien ausgewirkt. Durch den Wechsel in den Gaststatus im KAV ist diese Gefahr sowie mögliche Risiken bezüglich des Materialaufwandes und der übrigen betrieblichen Aufwendungen für den laufenden Theaterbetrieb durch die Geschäftsführung ausgesteuert.

Risiken im Bestand der Liegenschaften bestehen derzeit nicht.

2. Sonstige Chancen und Risiken mit wesentlichem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage

Die Sommerbespielung im Jahr 2013 im Neustrelitzer Schlossgarten erfolgte zum dritten Mal in alleiniger und umfassender Verantwortung der GmbH. Mit Bescheid der kreislichen Baubehörde ist die GmbH nunmehr Inhaber einer Baugenehmigung für die Durchführung der Festspiele nach dem eingereichten Konzept. Erstmals ist die Genehmigung unbefristet erteilt worden.
Die GmbH war im Sommer 2013 Veranstalter der Festspiele im Schlossgarten mit der Produktion „Gräfin Mariza" .Als Veranstalter der Festspiele trägt die GmbH das alleinige witterungsbedingte Risiko in den Ticketerlösen. Eine höhere Auslastung und Änderungen in den Verkaufspreisen können zukünftig auch zu höheren Einnahmen für die Gesellschaft führen.

D. Berichterstattung nach § 289 Abs. 2 HGB

1. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres (§ 289 Abs. 2 Nr. 1 HGB)

Die Landesregierung hat durch das Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Ende des Jahres 2013 bis Februar 2014 erneut eine Bestandsaufnahme/Datenerhebung an allen Theaterstandorten vorgenommen.
Anfang Juni 2014 sollen die Ergebnisse den Trägern der Theater und Orchester in Mecklenburg-Vorpommern dargestellt werden.

2. Voraussichtliche Entwicklung (§ 289 Abs. 2 Nr. 2 HGB)

Der mit der Landesregierung am 9. Juli 2009 für die Laufzeit 2010 bis 2013 unterzeichnete Theatervertrag ist auf den neuen Landkreis Mecklenburgische Seenplatte - neben den Gesellschaftern Neubrandenburg und Neustrelitz - in Rechtsnachfolge übergegangen. Die mit dem Theatervertrag beschriebenen kulturpolitischen Aufgaben der GmbH sind unveränderte konzeptionelle Vorgaben für die Entwicklung der Theater- und Konzertangebote in der Region.
Die abgeschlossenen Kooperationsverträge, insbesondere mit der Vorpommerschen Landesbühne Anklam sind - trotz einer bisher unbefriedigenden Umsetzung fortzuentwickeln.
Die Strategie der Geschäftsführung ist weiterhin die Konsolidierung der GmbH als Mehrspartentheater, um sich als ein starker Theaterbetrieb im Südosten Mecklenburg-Vorpommerns zu etablieren.
Ein positives Jahresergebnis für 2014 ist nur mit einem weiteren gesonderten Zuschuss des Landes erreichbar.

Neubrandenburg/Neustrelitz, 19.05.2014

Joachim Kümmritz
Intendant und Geschäftsführer

THEATER UND ORCHESTER GMBH NEUBRANDENBURG/NEUSTRELITZ

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2013

	EUR	EUR	31.12.2012 EUR
'ERMÖGEN			
ırielle Vermögensgegenstände			
nzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ıliche Rechte und Werte sowie Lizenzen solchen Rechten und Werten		16.917,80	16.152,31
lagen			
:hnische Anlagen und Maschinen	2.142,32		4.531,32
lere Anlagen, Betriebs- und :chäftsausstattung	263.149,23		314.199,63
aterausstattung	542.712,00	808.003,55	523.773,00
nlagen			
ile an verbundenen Unternehmen		12.750,00	12.750,00
:RMÖGEN			
, Hilfs- und Betriebsstoffe	110.000,00		120.000,00
rtige Leistungen	63.103,44	173.103,44	65.934,02
gen und sonstige Vermögens- nde			
erungen aus Lieferungen und ungen avon mit einer Restlaufzeit on mehr als einem Jahr: UR 0,00 (EUR 0,00)	46.986,93		43.892,28
rungen gegen verbundene nehmen avon mit einer Restlaufzeit on mehr als einem Jahr: JR 0,00 (EUR 0,00)	711,93		153,83
rungen gegen Gesellschafter avon mit einer Restlaufzeit n mehr als einem Jahr: JR 0,00 (EUR 0,00)	82.850,10		0,00
ge Vermögensgegenstände von mit einer Restlaufzeit n mehr als einem Jahr: IR 951,29 (EUR 1.235,92)	9.622,78	140.171,74	13.664,90
tand, Guthaben bei Kreditinstituten		141.470,32	20.189,51
ABGRENZUNGSPOSTEN		30.774,61	22.183,67

PASSIVSEITE	EUR	EUR	31.12.2012 EUR
A. EIGENKAPITAL			
I. Kapital (eingefordert)			
Gezeichnetes Kapital	255.645,94		255.645,94
Eigene Anteile (Nennbetrag)	./. 357,90	255.288,04	0,00
II. Kapitalrücklage			
Rücklage zum 01.01.2013	546.079,00		350.571,14
Differenz zwischen Anschaffungs-/ Veräußerungskosten und Nennbetrag eigener Anteile gemäß § 272 Abs. 1a HGB	./. 1.742,10		./. 1.941,90
Nachschüsse Gesellschafter	207.125,25	751.462,15	197.449,76
III. Verlustvortrag		./. 400.830,28	./. 193.705,03
IV. Jahresüberschuss (Vorjahr: Jahresfehlbetrag)		368,36	./. 207.125,25
		606.288,27	400.894,66
B. RÜCKSTELLUNGEN			
1. Steuerrückstellungen	436,82		598,23
2. Sonstige Rückstellungen	195.789,91	196.226,73	146.498,86
C. VERBINDLICHKEITEN			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten - davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 8.595,52 (EUR 4.786,56)	8.595,52		13.382,08
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen - davon gegenüber Gesellschaftern: EUR 2.091,76 (EUR 2.642,89) - davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 149.861,18 (EUR 207.169,43)	149.861,18		207.169,43
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen - davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 31.428,22 (EUR 26.655,74)	31.428,22		26.655,74
4. Sonstige Verbindlichkeiten - davon aus Steuern: EUR 99.332,55 (EUR 100.843,69) - davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 48.719,07 (EUR 77.117,91) - davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 151.586,00 (EUR 183.790,24)	152.157,48	342.042,40	184.532,71

359

THEATER UND ORCHESTER GMBH NEUBRANDENBURG/NEUSTRELITZ
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
FÜR DIE ZEIT VOM 01. JANUAR BIS ZUM 31. DEZEMBER 2013

	EUR	EUR	31.12.2012 EUR
1. Umsatzerlöse	1.330.218,32		1.299.679,54
2. Öffentliche Zuschüsse Theaterbetrieb	12.747.638,35		12.239.730,00
3. Verminderung des Bestandes an unfertigen Leistungen	./. 2.830,58		./. 12.650,01
4. Andere aktivierte Eigenleistungen	45.681,50		47.800,00
5. Sonstige betriebliche Erträge	75.260,72	14.195.968,31	202.172,14
6. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	./. 195.686,27		./. 157.488,54
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	./. 994.204,17	./. 1.189.890,44	./. 1.065.980,70
7. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	./. 7.892.589,97		./. 7.712.658,44
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung davon für Altersversorgung: EUR 319.407,67 (EUR 312.399,32)	./. 1.929.926,83	./. 9.822.516,80	./. 1.872.438,69
8. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		./. 106.719,31	./. 112.027,79
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen		./. 3.071.919,22	./. 3.058.272,88
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus Ab- bzw. Aufzinsung EUR 96,00 (EUR 96,00)	856,73		966,27
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon aus Ab- bzw. Aufzinsung EUR 875,00 (EUR 800,00)	./. 2.804,07	./. 1.947,34	./. 3.465,94
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		2.975,20	./. 204.635,04
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		./. 193,07	./. 86,51
14. Sonstige Steuern		./. 2.413,77	./. 2.403,70
15. Jahresüberschuss (Vorjahr: Jahresfehlbetrag)		368,36	./. 207.125,25

357

F. WIEDERGABE DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS

50 Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung haben wir mit Datum vom 30. Mai 2014 den nachstehenden mit einem Hinweis versehenen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

> „Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der
>
> **Theater und Orchester Gesellschaft mit beschränkter Haftung Neubrandenburg/Neustrelitz, Neustrelitz**
>
> für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Durch § 13 Abs. 3 KPG M-V wurde der Prüfungsgegenstand erweitert. Die Prüfung erstreckt sich daher auch auf die wirtschaftlichen Verhältnisse der Gesellschaft i. S. v. § 53 Abs. 1 Nr. 2 HGrG. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und ergänzenden landesrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und die wirtschaftlichen Verhältnisse der Gesellschaft liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die wirtschaftlichen Verhältnisse der Gesellschaft abzugeben.
>
> Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB und § 13 Abs. 3 KPG M-V unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die wirtschaftlichen Verhältnisse der Gesellschaft Anlass zu Beanstandungen geben. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und

rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Die Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse haben wir darüber hinaus entsprechend den vom IDW festgestellten Grundsätzen zur Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und der wirtschaftlichen Verhältnisse gemäß § 53 HGrG vorgenommen. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die wirtschaftlichen Verhältnisse der Gesellschaft geben nach unserer Beurteilung wegen der unzureichenden Eigenkapitalausstattung sowie der ungesicherten Liquidität Anlass zu wesentlichen Beanstandungen.

Ohne diese Beurteilung einzuschränken, weisen wir ausdrücklich auf die Ausführungen im Lagebericht unter Abschnitten C und D „Hinweise auf wesentliche Risiken der künftigen Entwicklung“ und „Berichterstattung nach § 289 Abs. 2 HGB “ hin. Dort führt die Geschäftsführung aus, dass die Gesellschaft auch in Zukunft auf regelmäßige Zuschüsse aus der Theaterfinanzierung des Landes Mecklenburg-Vorpommern und den Finanzierungshilfen der Gesellschafter angewiesen sein wird.“

Schwerin, den 30. Mai 2014

DOMUS AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft
Zweigniederlassung Schwerin

Kobarg
Wirtschaftsprüfer

Feld
Wirtschaftsprüfer

Deutsche Tanzkompanie gGmbH

A. DARSTELLUNG DES GESCHÄFTSVERLAUFS (§ 289 Abs. 1 HGB)

1. Allgemeine Entwicklung und strukturelle Situation in M-V zur Weiterentwicklung der Theater- und Orchesterlandschaft bis 2020

Die Landesregierung hat mit dem aktuell weiterhin gültigen Konzept zur Weiterentwicklung der Theater- und Orchesterstruktur eine klare Aussage zur Finanzierung getroffen. Bis 2020 soll die Finanzierung auf gleichem Niveau in Höhe von 35.800.000 EUR erfolgen. Seit 2010 erhalten ausschließlich die produzierenden Mehrspartentheater Schwerin, Rostock, Neubrandenburg/Neustrelitz und Stralsund/ Greifswald direkte Finanzmittel, soweit sie sich weitergehenden Veränderungen auch in den Folgejahren nicht verschließen. Die Einspartentheater waren zu Fusionen mit den Mehrspartentheatern angehalten. Lediglich die Deutsche Tanzkompanie hat sich dieser Forderung durch eine Fusion mit der Theater und Orchester GmbH Neubrandenburg/Neustrelitz gestellt.

Die Deutsche Tanzkompanie gGmbH als gemeinsames Tochterunternehmen der TOG und der Stiftung Deutsche Tanzkompanie, mit 51%igen Mehrheitsverhältnissen bei der Theater und Orchester GmbH Neubrandenburg/Neustrelitz und 49%igen Minderheitsverhältnissen bei der Stiftung Deutsche Tanzkompanie, wurde zum 01.01.2010 in das Handelsregister eingetragen. Grundlage für die Arbeit ist der Gesellschaftsvertrag vom 17.12.2009 und die mit diesem zu einer Geschäftseinheit verbundene Beteiligungsvereinbarung.

2. Schwerpunkte der konzeptionell-künstlerischen Arbeit im Geschäftsjahr

Die Deutsche Tanzkompanie setzt bis in die Gegenwart den Traum ihrer Gründer um: den Traum eines zeitgenössischen Tanztheaters mit traditioneller Bindung.

Keine Spitzenschuhe, keine klassischen Pirouetten, weder heimattümelnder Volkstanz, noch Modern Dance oder Showtanz. Was die Kompanie auf die Bühne bringt, passt bis heute in keine Theater-Schublade. Aus dem schöpferischen Umgang mit einem reichen Schatz traditioneller Tänze, Musiken und Stoffe, gehoben und neu gesichtet unter dem Blickwinkel unserer Gegenwart, schaffen Choreografen expressive Tanzbilder und Programme von ungewöhnlichem Reiz; abendfüllende Inszenierungen ebenso wie Tanzstücke für Menschen ab vier, vielfältig im Stil und kontrastreich in der Kostümausstattung: Paare durchleben wechselnde Liebe, Männer toben unterm Trommelwirbel, Mädchenreigen, begleitet von uralten Klängen, erwarten den Frühling; amouröse barocke Tanzspiele und Paare im Wiener Walzer-Rausch voll Vergnügen am augenzwinkernden Bruch mit der Etikette, Opferbräuche und Tanzriten, Mecklenburger Varsovienne und Tiroler Wadenschinder, Altberliner Flair und schottischer Highland Fling, Hänsel und Gretel besiegen die Hexe Rosina Leckermaul und Pittiplatsch und Schnatterinchen bestehen die unglaublichsten Abenteuer. Dieses von Tradition und Moderne geprägte Tanztheater vertraut auf die Audruckskraft menschlicher Bewegung. Wandlungsfähigkeit und Expressivität ihrer Tänzerinnen und Tänzer schlagen immer eine emotionale Brücke zum Publikum.

Unverbindliches Ansichtsexemplar

Premieren, Wiederaufnahmen und Koproduktionen im Geschäftsjahr 2013

6. Januar 2013 Landestheater Neustrelitz, Mitwirkung in (Wiederaufnahme)
Evita - Musical von Andrew Lloyd Webber

11. Januar 2013 Landestheater Neustrelitz (Wiederaufnahme)
Barlach/Ravel – Deutsche Tanzkompanie Neustrelitz

12. Januar 2013 Landestheater Neustrelitz, Mitwirkung in (Wiederaufnahme)
Happy End – Komödie mit Musik

23. Januar 2013 Stadttheater Luckenwalde (Wiederaufnahme)
Die Bremer Stadtmusikanten – Deutsche Tanzkompanie Neustrelitz

2. März 2013 Landestheater Neustrelitz, Mitwirkung beim
Theater und Opernball – Theater und Orchester GmbH Neubrandenburg/Neustrelitz

4. Mai 2013 Landestheater Neustrelitz (Premiere)
Folklore! – Deutsche Tanzkompanie Neustrelitz

ab 21. Juni 2013 Schlossgarten Neustrelitz, Mitwirkung in (Premiere)
Gräfin Mariza – Operette von Emmerich Kálmán

20. Juli 2013 Hof Deutsche Tanzkompanie (Wiederaufnahme)
Rotkäppchen – Deutsche Tanzkompanie Neustrelitz

25. Oktober 2013 Schauspielhaus Neubrandenburg (Premiere)
Es war einmal... – Deutsche Tanzkompanie Neustrelitz

9. November 2013 Theater Greifswald, Mitwirkung bei
Ballett-Benefiz-Gala – Theater Vorpommern

3. Beteiligungsvereinbarung als Grundlage der gesellschaftsrechtlichen Kooperation

Die Beteiligungsvereinbarung, mit dem Gesellschaftsvertrag im Sinne einer Geschäftseinheit verbunden, soll die Erhaltung und Weiterentwicklung des seit 1992 erarbeiteten künstlerischen Profils der Deutschen Tanzkompanie einerseits und den Einsatz der Tänzer auch in Produktionen der TOG und ggf. in Produktionen von Gesellschaften, in denen diese zumindest mehrheitlich beteiligt ist, andererseits sichern. Im Rahmen ihres eigenständigen Profils im Bereich des traditionellen Tanzes treten die Tänzer unter Verwendung der entsprechenden Wort-/Bildmarke als Deutsche Tanzkompanie auf. Bei anderen Produktionen kann ein Hinweis auf die Mitwirkung von Tänzern der Deutschen Tanzkompanie erfolgen.

Die für kommende Spielzeiten für Neuinszenierungen, Wiederaufnahmen und Gastspielangebote erforderlichen Zeiträume werden rechtzeitig abgestimmt. Abweichungen können einvernehmlich vereinbart werden.

Unverbindliches Ansichtsexemplar

4. Gesellschaftsvertrag

Der bestehende Gesellschaftsvertrag in der Fassung vom 17.12.2009 hat sich bisher als praxistauglich erwiesen und lediglich die Beteiligungsvereinbarung muss hinsichtlich der Finanzierung der Gesellschaft nach 2013 neu vereinbart werden. Weitere Änderungen sind derzeit nicht beabsichtigt.

5. Finanzausstattung und Zuflüsse aus dem FAG M-V über den Mehrheitsgesellschafter

Die Gesellschaft finanziert sich gemäß der Beteiligungsvereinbarung aus Eigeneinnahmen, insbesondere Honoraren und Eintrittsgeldern aus dem Spielbetrieb, und Zuwendungen, insbesondere Landesmitteln und gegebenenfalls Zuwendungen der kommunalen Gebietskörperschaften. Zweckgebundene Fördermittel kommunaler Gebietskörperschaften fließen ihr – ebenso wie etwaige Stiftungszuwendungen – unmittelbar zu. Für die Laufzeit des Theatervertrages der TOG für die Jahre 2010 bis 2013 leitete die TOG FAG-Mittel in Höhe von 600.000,00 EUR jährlich in monatlichen Raten von je einem Zwölftel, fällig am 15. eines Monats, an die Gesellschaft weiter.

Für das Geschäftsjahr 2013 erhielt die Gesellschaft neben dem Festbetrag nach Abs. 1 einen variablen Teilbetrag als besucherbezogene Zuweisung von der TOG auf der Grundlage der festgestellten und anerkannten Besucherzahlen in freien Diensten. Dieser variable Finanzierungsbestandteil richtet sich nach den durch die Gesellschaft im Rahmen ihres Profils der Deutschen Tanzkompanie eigenständig erzielten Besucherzahlen (freie Dienste) ohne Berücksichtigung von Besucherzahlen, die im Rahmen der Leistungserbringung für die TOG erzielt werden. Auf die Besucherzahlen ist der Bezugswert – besucherbezogene Zuweisung – des FAG-Erlasses zur Förderung der Theater und Orchester des Innen- und Kultusministeriums des Landes Mecklenburg-Vorpommern in der jeweiligen Fassung anzuwenden.

Daneben wird davon ausgegangen, dass die Gesellschaft jährlich etwa eine Neuinszenierung einstudiert. Die TOG sichert der Gesellschaft grundsätzlich die Finanzierung einer kompletten Neuinszenierung zu, höchstens jedoch 50.000,00 EUR.

Für das Jahr 2013 erhielt die Gesellschaft einen variablen Teilfinanzierungsbetrag i.H.v. 250.000,00 EUR auf der Grundlage der noch nicht bewerteten Besucherzahlen des Vereinbarungszeitraumes.

Die kommunalen Betriebskostenzuschüsse der Stadt Neustrelitz, die alljährlich neu beantragt werden und bislang der Stiftung Deutsche Tanzkompanie gewährt wurden, sind bereits ab 2010 entfallen.

Der Produktionskostenzuschuss zur Neuinszenierung wurde für das Jahr 2013 auf 25.000,00 EUR festgelegt, darüber hinausgehende Kosten blieben außer Ansatz.

Unverbindliches Ansichtsexemplar

6. Investitionen

Die durch die Deutsche Tanzkompanie gGmbH genutzten Theaterspielstätten, Probenhäuser und Nebenräume sind angemietet und sichern den Spiel- und Probenbetrieb der Gesellschaft. Bauliche und sonstige Investitionen liegen in der Verantwortung der Eigentümer (Vermieter).
Theaterspezifische Investitionen zur Absicherung des Gastspielbetriebes im Berichtszeitraum wurden im Berichtsjahr nur in geringem Umfang getätigt.

7. Finanzierungsmaßnahmen bzw. –vorhaben

Das wichtigste Finanzierungsinstrument der Gesellschaft zur Regelung von Zuflüssen ist die Beteiligungsvereinbarung. Für die Jahre nach 2013 ist einvernehmlich über diese eine Regelung noch zu treffen, die von der bisherigen Zuschussverteilung ausgeht und die die künftige Förderpraxis aus Landesmitteln und ggf. eine Änderung mit berücksichtigt.

Im Berichtszeitraum 2013 wurden weder der laufende Betrieb noch Investitionen durch Kreditinstitute finanziert.
Lieferantenkredite werden im Rahmen der gesetzlichen bzw. vertraglichen Zahlungsziele in Anspruch genommen.

Unverbindliches Ansichtsexemplar

8. Personal- und Sozialbereich

Die Gesellschafter stimmen darin überein, dass die Erhaltung des künstlerischen Profils der Deutschen Tanzkompanie eine Mindestausstattung mit Personal voraussetzt. Dazu wurde nachfolgender Stellenplan vereinbart.

	Volle Stellen
Direktor, dem zur Sicherung des Profils der Deutschen Tanzkompanie die operative Betriebsführung obliegt	1
Künstlerischer Leiter	1
Proben-, Trainings- und Spielleiter mit insgesamt zwei Vollzeitstellen. Diese werden nicht nur in den Produktionen eingesetzt, die dem traditionellen Profil der Deutschen Tanzkompanie entsprechen, sondern auch für Produktionen der Holding und ggf. anderer Tochtergesellschaften der Holding, soweit Tänzer der Gesellschaft eingesetzt werden. Soweit die Proben-, Trainings- und Spielleiter in derartigen Produktionen eingesetzt werden, sind ihre Leistungen von den anderen Tochtergesellschaften der Holding nicht zu vergüten.	2
16 Tänzer (davon ein Tänzer mit Spielleiterfunktion). Dabei handelt es sich jeweils um volle Stellen. Die Tänzer werden auch in Produktionen der Holding und ggf. anderer Tochtergesellschaften der Holding eingesetzt, ohne dass dies die Holding bzw. die jeweilige Tochtergesellschaft der Holding der Gesellschaft zu vergüten hat.	16
Ein Mitarbeiter, der insbesondere die Gastspielakquisition und -koordination erledigt und die Assistenz des Direktors/der Direktorin wahrnimmt.	1
Zwei Schneider/Ankleider für Abstecherbetrieb, Fertigung, Änderungen und Ausbesserungen.	2
Summe	**23**

In der Gesellschaft waren zum 31. 12. 2013 21 Mitarbeiter auf 19,75 Stellen beschäftigt, davon 16,75 Stellen im künstlerischen Bereich. Die notwendigen sozialen Abgaben und Aufwendungen betrugen im Berichtszeitraum 2013 136.216,61 EUR. Die Gesamtpersonalaufwendungen der GmbH zum 31. 12. 2013 betrugen 665.141,00 EUR.

Für das Jahr 2013 bestand keine Tarifbindung. Es ist davon auszugehen, dass dies auch zukünftig so fortbesteht.

Unverbindliches Ansichtsexemplar

B. DARSTELLUNG DER LAGE (§ 289 ABS. 1 HGB)

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme zum 31. 12. 2013 der GmbH beträgt 80.191,82 EUR. Der Posten im Anlagevermögen Betriebsausstattung mit 8.279,50 EUR, entspricht einem Anteil von 10,3% der Bilanzsumme. Notwendig für die durchgehende Liquidität der gGmbH sind die Zuflüsse über das FAG, gestützt durch die Beteiligungsvereinbarung. Die Zuflüsse aus dem FAG M-V in Höhe von 850.000,00 EUR stellten einen prozentualen Anteil zur Deckung des für 2013 geplanten Gesamtaufwandes der GmbH in Höhe von 87,2% dar.

Das Eigenkapital betrug zum 31.12.2013 37.283,36 EUR. Damit ist das Eigenkapital erhalten. Die Barliquidität betrug zum Bilanzstichtag 29.944,35 EUR. Nennenswerte Liquiditäts- und Finanzierungsreserven bestehen derzeit nicht.

Ertragslage

In 2013 konnte die Gesellschaft Umsatzerlöse in Höhe von 83.575,93 EUR erzielen. Damit waren die Gesamtaufwendungen durch die Umsätze aus dem Tanzbetrieb lediglich zu 8,96% gedeckt.

Die Zuweisungen aus öffentlichen Mitteln über die TOG für die Gesellschaft betrugen 2013 850.000,00 EUR.

Die sonstigen betrieblichen Erträge bezifferten sich mit 34.729,22 EUR.

Dem stehen Aufwendungen von insgesamt 932.472,26 EUR, davon 78,30% im Wesentlichen für eigenes Personal und Künstlerhonorare gegenüber. Im Geschäftsjahr wurde somit ein Jahresüberschuss von 35.832,89 EUR erwirtschaftet.

Zum Bilanzstichtag 31. 12. 2013 wird durch die Geschäftsführung in der Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage eingeschätzt, dass die GmbH auch weiterhin auf die Zuflüsse aus Mitteln des Landes M-V über den Mehrheitsgesellschafter TOG und eine ausgeglichene Ertragslage zur Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebes für die Zukunft existenziell angewiesen ist.

C. HINWEISE AUF WESENTLICHE CHANCEN UND RISIKEN DER KÜNFTIGEN ENTWICKLUNG (§ 289 Abs. 1 HGB)

1. Bestandsgefährdende Risiken

Die Deutsche Tanzkompanie gGmbH als mehrheitlich öffentlicher Kulturbetrieb ist von Zuflüssen aus Landesmitteln abhängig. Die Kürzung von Zuflüssen aus Mitteln des kommunalen Finanzausgleichs würde die Gesellschaft existenziell in ihrem Bestand gefährden. Diese Situation ist teilweise durch den Wegfall der bis 2009 gewährten kommunalen Zuschüsse eingetreten. Alle Versuche, erneut kommunale Zuwendungen zu erhalten, scheiterten.

Die Beteiligungsvereinbarung für die Laufzeit 01. 01. 2010 bis 31. 12. 2013 garantierte zwar eine Grundfinanzierung für die Gesellschaft durch FAG-Zuflüsse, sichert jedoch nicht die umfassende Finanzierung der Gesellschaft.

Unverbindliches Ansichtsexemplar

Infolge der Aufzehrung des Eigenkapitals der Gesellschaft durch entsprechende Verluste zum Bilanzstichtag 31.12.2010 war eine Finanzierungs- und Verlustdeckungsfunktion bis zum Geschäftsjahr 2012 durch das Eigenkapital nicht mehr gegeben. Das für 2013 anvisierte positive Ergebnis, das die Wiederherstellung des Stammkapitals ermöglicht, ist in der erforderlichen Höhe eingetreten. Insofern hat sich die bisher angespannte Liquiditätslage insbesondere bei Zahlungsballungen deutlich verbessert. Die Gesellschaft ist dennoch auf eine zeitgerechte und der Höhe nach ausreichende Bereitstellung der Finanzmittel durch die TOG angewiesen und insofern auch von der finanziellen Lage der TOG abhängig.

Die Gesellschaft muss sich weiterhin strikt nach den finanziellen Rahmenbedingungen ausrichten.

2. Sonstige Chancen und Risiken mit wesentlichem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage

Im Gegensatz zur bis Ende 2009 für die Deutsche Tanzkompanie (Stiftung als Träger) geltenden Regelung einer Pauschalfinanzierung aus dem FAG M-V birgt die jetzige, unter A.5. ausgeführte Vereinbarung der Gesellschafter über die Zuflüsse aus dem FAG M-V Chancen, aber auch schwer kalkulierbare Risiken für die Deutsche Tanzkompanie. Die Höhe dieser variablen Zuschussanteile ist nicht nur von den eigenen Zahlen, sondern auch vom Erfolg bzw. Misserfolg der anderen Häuser abhängig. Das Jahr 2011 hat gezeigt, dass die stärkere Einbeziehung der Kompanie in die Produktionen der TOG Auswirkungen auf den Umfang des Gastspielbetriebes und damit die Zuschauerzahlen und Einnahmeerlöse der Deutschen Tanzkompanie hat.
Die Geschäftsführung hat für 2013 erfolgreich Strategien entwickelt, um den beschriebenen Risiken entgegenzusteuern.
Mögliche Risiken bezüglich des Personal- und Materialaufwandes und der übrigen betrieblichen Aufwendungen für den laufenden Theaterbetrieb werden durch die Geschäftsführung ausgesteuert, eine Rückkehr zur Pauschalfinanzierung ist aber wünschenswert.

D. Berichterstattung nach § 289 Abs. 2 HGB

1. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres (§ 289 Abs. 2 Nr. 1 HGB)

Die Landesregierung hat durch das Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Anfang des Jahres 2012 erneut eine Bestandsaufnahme/Datenerhebung an allen Theaterstandorten vorgenommen. Hierauf basierend wurden nunmehr durch ein externes Beratungsunternehmen mehrere Konzepte für die zukünftige Finanzierung der Theater- und Orchesterlandschaft erarbeitet. Die Rechtsträger des Mehrheitsgesellschafter Theater und Orchester GmbH Neubrandenburg/Neustrelitz haben sich, auch in Abstimmung mit den Trägern der übrigen Mehrspartenstandorte und dem Bildungsministerium, auf die weitergehende Untersuchung von zwei der vorgelegten Konzepte geeinigt. Bis zur Abfassung dieses Berichts wurden jedoch noch keine Ergebnisse vorgelegt.

Unverbindliches Ansichtsexemplar

2. Voraussichtliche Entwicklung (§ 289 Abs. 2 Nr. 2 HGB)

Die in dem zwischen dem Land und den Trägern des Mehrheitsgesellschafters (Stadt Neubrandenburg, Landkreis Mecklenburgische Seenplatte und Stadt Neustrelitz) abgeschlossenen Theatervertrag beschriebenen kulturpolitischen Aufgaben der TOG sind unveränderte konzeptionelle Vorgaben für die Entwicklung der Theater- und Konzertangebote der Region. Der Theatervertrag zur Standortsicherung wurde über 2013 hinaus nicht fortgeschrieben. Der Auszahlungserlass des Bildungsministeriums für Zuweisungen an Theater und Orchester gem. §7 Abs. 5 FAG regelt lediglich die Jahre 2014 und 2015 und trägt damit zur Verunsicherung bei.
Der abgeschlossene Kooperationsvertrag (Beteiligungsvereinbarung) auf gesellschaftsrechtlicher Grundlage ist als grundsätzlich bestandssichernd für die Deutsche Tanzkompanie gGmbH zu bewerten und hinsichtlich der bestehenden Finanzierungsvereinbarung fortzuschreiben.
Bereits ab 2012 sind Umstrukturierungen im Personalbereich eingeleitet worden, die zu Einsparungen in diesem Bereich führen und damit auch zu positiven Jahresergebnissen. Die veränderte Leitungssituation ist in 2014 kostenneutral. Die wiederbesetzte Position des Direktors wurde durch die nichterfolgte Besetzung der Position des künstlerischen Leiters ausgeglichen.
Der Wiederaufbau des Eigenkapitals ist erfolgt und der Erhalt aufgrund der bestehenden Finanzierungszusage gewährleistet.
Es wird für die Folgejahre bei geringfügigen Investitionen derzeit mit ausgeglichenen Ergebnissen gerechnet.

Neustrelitz, den 13.05.2014

Wilhelm Denne
Geschäftsführer

Unverbindliches Ansichtsexemplar

DEUTSCHE TANZKOMPANIE GEMEINNÜTZIGE GMBH, NEUSTRELITZ

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2013

AKTIVSEITE	EUR	EUR	31.12.2012 EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN			
I. Sachanlagen			
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		8.279,50	3.039,00
B. UMLAUFVERMÖGEN			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen - davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: EUR 0,00 (EUR 0,00)	9.420,00		6.192,50
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen - davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: EUR 0,00 (EUR 0,00)	31.428,22		26.655,74
3. Sonstige Vermögensgegenstände - davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: EUR 0,00 (EUR 0,00)	0,00	40.848,22	1.050,06
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		29.944,35	1.538,98
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		1.119,75	888,71
		80.191,82	39.364,99

PASSIVSEITE	EUR	EUR	31.12.2012 EUR
A. EIGENKAPITAL			
I. Gezeichnetes Kapital		25.000,00	25.000,00
II. Kapitalrücklage		1.776,50	1.776,50
III. Verlustvortrag		./. 25.326,03	./. 26.261,20
IV. Jahresüberschuss		35.832,89	935,17
		37.283,36	1.450,47
B. RÜCKSTELLUNGEN			
1. Sonstige Rückstellungen		7.989,91	13.000,00
C. VERBINDLICHKEITEN			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen - davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 19.090,93 (EUR 11.324,21)	19.090,93		11.324,21
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen - davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 558,10 (EUR 0,00)	558,10		0,00
3. Sonstige Verbindlichkeiten - davon aus Steuern: EUR 6.966,79 (EUR 4.583,11) - davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 8.302,73 (EUR 5.388,77) - davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 15.269,52 (EUR 13.590,31)	15.269,52	34.918,55	13.590,31
		80.191,82	39.364,99

Unverbindliches Ansichtsexemplar

DEUTSCHE TANZKOMPANIE GEMEINNÜTZIGE GMBH, NEUSTRELITZ
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
FÜR DIE ZEIT VOM 01. JANUAR BIS ZUM 31. DEZEMBER 2013

	EUR	EUR	31.12.2012 EUR
1. Umsatzerlöse	83.575,93		128.463,78
2. Öffentliche Zuschüsse	850.000,00		805.000,00
3. Sonstige betriebliche Erträge	34.729,22		42.457,93
		968.305,15	975.921,71
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	./. 18.526,69		./. 5.266,52
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	./. 64.990,33	./. 83.517,02	./. 62.037,43
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	./. 528.924,39		./. 580.355,69
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung - davon für Altersversorgung: EUR 20.995,46 (Vorjahr: EUR 22.285,76)	./. 136.216,61	./. 665.141,00	./. 149.012,26
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		./. 1.547,59	./. 878,12
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		./. 181.980,84	./. 177.150,71
8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		36.118,70	1.220,98
9. Sonstige Steuern		./. 285,81	./. 285,81
10. Jahresüberschuss		35.832,89	935,17

Unverbindliches Ansichtsexemplar

F. WIEDERGABE DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS

50 Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung haben wir mit Datum vom 23. Mai 2014 den nachstehenden mit einem Hinweis versehenen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

„Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der

Deutsche Tanzkompanie gemeinnützige GmbH,
Neustrelitz,

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Durch § 13 Abs. 3 KPG M-V wurde der Prüfungsgegenstand erweitert. Die Prüfung erstreckt sich daher auch auf die wirtschaftlichen Verhältnisse der Gesellschaft i. S. v. § 53 Abs. 1 Nr. 2 HGrG. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und ergänzenden landesrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und die wirtschaftlichen Verhältnisse der Gesellschaft liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die wirtschaftlichen Verhältnisse der Gesellschaft abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB und § 13 Abs. 3 KPG M-V unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die wirtschaftlichen Verhältnisse der Gesellschaft Anlass zu Beanstandungen geben. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und

Unverbindliches Ansichtsexemplar

rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Die Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse haben wir darüber hinaus entsprechend den vom IDW festgestellten Grundsätzen zur Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und der wirtschaftlichen Verhältnisse gemäß § 53 HGrG vorgenommen. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den deutschen handelsrechtlichen und den ergänzenden landesrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die wirtschaftlichen Verhältnisse der Gesellschaft geben nach unserer Beurteilung wegen der unzureichenden Eigenkapitalausstattung sowie der ungesicherten Liquidität Anlass zu wesentlichen Beanstandungen.

Unverbindliches Ansichtsexemplar

DOMUS

Ohne diese Beurteilung einzuschränken, weisen wir ausdrücklich auf die Ausführungen im Lagebericht unter Abschnitt D. „Berichterstattung nach § 289 Abs. 2 HGB" hin. Dort führt die Geschäftsführung aus, dass die Gesellschaft auch in Zukunft auf regelmäßige Zuschüsse aus der Theaterfinanzierung des Landes Mecklenburg-Vorpommern und die Finanzierungshilfen der Gesellschafter angewiesen sein wird."

Schwerin, den 23. Mai 2014

DOMUS AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft
Zweigniederlassung Schwerin

Kobarg
Wirtschaftsprüfer

Feld
Wirtschaftsprüfer

Kopie

ekz.bibliotheksservice GmbH, Reutlingen

Lagebericht der ekz.bibliotheksservice GmbH, Reutlingen, für das Geschäftsjahr 2013

A. Darstellung des Geschäftsverlaufs

1. Grundsätzliche Anmerkungen zur Unternehmenssituation und zum Geschäftsverlauf

In 2013, insbesondere im zweiten Halbjahr hat sich in Europa die Finanz- und Bankenkrise zunehmend entschärft. Deutschland blieb trotz leichter konjunktureller Schwächen der Wirtschaftsmotor in Europa. Die hohe Beschäftigungsquote sowie der Binnenkonsum haben erneut für ein hohes und stabiles Steueraufkommen gesorgt. Innerhalb dieses gesamtwirtschaftlichen Rahmens konnten die kommunalen Einnahmen ebenfalls auf entsprechendem Niveau gehalten werden. Sicherlich gibt es zwischen den Ländern und Kommunen innerhalb Deutschlands erhebliche Unterschiede in Bezug auf Finanzausstattung und Verschuldungsgrad. Hierbei ist die Lage in einigen neuen Bundesländern und in Nordrhein-Westfahlen als unterdurchschnittlich zu bezeichnen; in der Summe ist der Markt stabil geblieben oder sogar leicht gewachsen. Marktdaten zu den verfügbaren Medienetats werden erst im späteren Jahresverlauf 2014 veröffentlicht.

Der Umsatz im traditionellen (nicht digitalen) Mediengeschäft der ekz konnte um ca. 5,4 % gegenüber Vorjahr gesteigert werden. Zusätzlich wurden außerordentliche Zuwächse im Bereich der digitalen Medien verzeichnet, die innerhalb der Tochterfirma divibib GmbH erfasst sind.

Der Umsatz im Bereich Bibliotheksausstattung konnte im Vergleich zum Vorjahr nicht gesteigert werden. Insgesamt musste ein Rückgang von 1,9 % hingenommen werden. Trotz nachhaltigem Kostenmanagement konnte das Ergebnis des Vorjahres nicht erreicht werden. Insbesondere ein wettbewerbsbedingter Anstieg des Materialkostenanteils im Möbelbereich ist ursächlich dafür verantwortlich.

In der Gesamtbetrachtung hat sich das Geschäft der ekz.bibliotheksservice GmbH in dem abgelaufenen Geschäftsjahr wieder gut entwickelt und den Unwägbarkeiten des Marktes wurde proaktiv entgegengewirkt. Der Umsatz ist insgesamt um 3,2 % gestiegen und das Ergebnis konnte auf dem hohen Vorjahresniveau gehalten werden.

Die EasyCheck GmbH Co. KG als 100 %Tochter hat ihren Planumsatz signifikant verfehlt. Verantwortlich hierfür war ein im Vergleich zu den Vorjahren niedriger Auftragsbestand, der allerdings im Jahresverlauf nachhaltig durch erfolgreiche Projektausschreibungen erhöht werden konnte. Das Transpondergeschäft ist weiterhin schwierig und eher als Durchlaufgeschäft zu bezeichnen, da die Materialeinsatzquote bei den Transponderetiketten überproportional hoch ist. Durch rigides Kostenmanagement konnte der Rückgang in der Gesamtleistung aufgefangen werden. Insgesamt schließt die EasyCheck mit einem Ergebnis über Vorjahr und über Plan ab. Die Umsatzrendite nach Steuern beträgt 15,4 %.

Der Umsatz der NORIS Transportverpackung GmbH konnte nach einem relativ schwachen Vorjahr gesteigert werden. Der Markt der Bibliotheken wird weiterhin intensiv bearbeitet und die Maßnahmen einer aktiven Vertriebsorientierung machen sich zunehmend bemerkbar. Umsatz und Ergebnis sind im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Die Kostenoptimierungen im Bereich der internen und externen Logistik führen zu einer steigenden Nettorentabilität in Höhe von 15,1 %.

Die divibib GmbH mit ihren digitalen Angeboten hat sich analog zu dem stark wachsenden E-Book-Markt entwickelt. Knapp 1.600 Bibliotheken waren Ende 2013 über die Onleihe-Plattform an den digitalen Diensten der divibib angeschlossen. Ca. 13.000 Titel wurden neu angezeigt. Damit bewegt man sich auf demselben Niveau, wie im physischen Medienbereich. Ca. 8,0 Mio. Ausleihen wurden administriert. Die Ausleihen im e-Pub-Format haben erstmalig die Spitzenposition erreicht. Die Gesamtleistung konnte in diesem Zusammenhang gegenüber Vorjahr um ca. 45 % gesteigert werden. Der Ausblick für 2014 ist positiv. Allerdings ist in Zukunft im Lizenzeinkauf mit höherem Margendruck zu rechnen.

Die 4Readers GmbH & Co. KG hat in 2013 eine Phase der Restrukturierung durchlaufen. Nachdem die Umsatzerwartungen im 1. Quartal nicht erfüllt werden konnten, musste auf der Kostenseite entsprechend angepasst werden. Dies ist erfolgreich durchgeführt worden, so dass der Verlust besser als geplant und als Vorjahr war. Diese Situation ist nicht befriedigend. In 2014 wird über eine Vertriebskooperation auf niedrigem Kostenniveau eine signifikante Umsatzsteigerung erwartet. Bis 2017 sollte Break-Even erreicht werden.

2. Marktentwicklung

Das Marktumfeld war auch in 2013 stabil. Eine Umschichtung der Etats von physischen Produkten zu digitalen konnte in diesem Jahr noch nicht verzeichnet werden. Derzeit werden die Neuanläufe überwiegend für die digitalen Bibliotheken aus Sondertöpfen finanziert. Auch gelingt es Bibliotheken zusätzliche Etatmittel für das digitale Geschäft einzuwerben. Dennoch erwarten wir in den nächsten Jahren einen verstärkten Druck auf die Ausgaben bei den physischen Medien. Damit die ekz ihre Position in diesem Segment halten bzw. ausbauen kann, bedarf es weiterer attraktiver Angebote und Dienstleistungen, um sich gegenüber dem lokalen Buchhandel zu behaupten. Die erlangte Marktstellung bei den digitalen Medien wiederum ist eine gute Basis zur langfristigen Absicherung des Geschäftsmodells der ekz.

3. Umsatz- und Auftragsentwicklung

Die Gesamtleistung der ekz ist auf 43,9 Mio EUR, bzw. um 3,5 % gestiegen. Der Medienbereich konnte seinen Umsatz um 5,4 % erhöhen, der Ausstattungsbereich ist um 1,9 % geschrumpft.

4. Investitionen und Finanzierung

In 2013 wurden insgesamt 1.934 TEUR in laufende und neue Geschäfte investiert. Schwerpunkt in diesem Jahr war die Optimierung und Effizienzsteigerung im Bereich der Folienverstärkung. Mehr als 500 TEUR wurden hier investiert. Der Finanzbedarf der 4Readers ist stark gesunken. Wie auch in den Vorjahren erfolgte dies vollständig aus eigenen Mitteln. Eine Darlehensaufnahme war nicht notwendig. Der Wert der Abschreibung beläuft sich auf 1.186 TEUR (Vorjahr: 1.244 TEUR), dies entspricht ca. 2,7 % des Umsatzes. Aufgrund der erneut hohen Investitionstätigkeit hat sich der Saldo Banken um 242 TEUR auf 4.776 TEUR vermindert.

Darüber hinaus steht für Akquisitionen der ekz ein verhandeltes Volumen an Fremdmitteln zur Verfügung.

5. Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

a) Personalbereich/Arbeitnehmerbelange

Zum 31.12.2013 waren in der ekz.bibliotheksservice GmbH 236 Personen beschäftigt (dies entspricht 207 Vollzeitstellen).

Die in 2011 eingeführten Wertkonten erfreuen sich einer hohen Beliebtheit. Neben Zeit und Gehalt wird anteilig der Jahresgewinn in die Lebensarbeitszeitkonten eingezahlt. Die Geschäftsführung hat den tariflich vereinbarten Betrag erneut freiwillig erhöht. Pro Vollzeitmitarbeiter beläuft sich die Erfolgsbeteiligung für 2013 auf 1.300 EUR. Neben der Arbeitsplatzgarantie ist die Beteiligung am Unternehmenserfolg eine wichtige Säule für die hohe Mitarbeiterzufriedenheit und einer signifikant unterdurchschnittlichen Fluktuation.

b) Umweltbelange

Das Geschäft der ekz ist grundlegend wissens- und dienstleistungsgetrieben. Grundsätzliche Umweltbelastungen existieren nicht. Die für die Medienbearbeitung eingesetzten Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe entsprechen den Umweltschutzbestimmungen. Nach Möglichkeit wird Verpackungsmaterial reduziert und es werden Mehrwegverpackungen genutzt. Leuchtmittel werden energiesparend ersetzt. In der Medienlogistik können die Kunden bei Wunsch die CO_2-neutrale Logistik nutzen. In 2011 wurde die Umweltzertifizierung gemäß ISO 14001 erfolgreich bestanden. Das nachhaltige und umweltbewusste Arbeiten innerhalb der ekz setzt sich zunehmend durch. Die Rezertifizierung in 2013 hat dies bestätigt.

c) Kunden-/Lieferantenbeziehungen

Im Bucheinkauf bestehen die branchenüblichen Kunden-/Lieferantenbeziehungen. Aufgrund der Buchpreisbindung und hohem Organisationsgrad der Parteien im Börsenverein bewegen sich die Kontakte im buchhändlerischen Rahmen.

Im Nonbook-Bereich konnten die guten Beziehungen weiter vertieft werden. Margenverbesserungen waren die Folge.

Der Margendruck im Möbelbereich bleibt weiterhin bestehen. Einkaufsvorteile müssen oftmals an die Kunden weitergegeben werden, um im Rahmen der öffentlichen Ausschreibungen den Auftrag zu erhalten. Die Wettbewerbssituation bleibt intensiv.

B. Darstellung der Lage/finanzielle Leistungsindikatoren

1. Ertragslage

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beträgt 3.560 TEUR. Darin enthalten sind das Ergebnis der EasyCheck GmbH & Co. KG sowie eine Dividendenzahlung der NORIS Transportverpackung GmbH. Der Materialaufwand hat sich um 1,2 Prozentpunkte gegenüber Vorjahr verschlechtert. Er liegt weiterhin im Bereich des von der ekz angestrebten Korridors von 55 – 60 %. Die Personalkosten liegen für 2013 leicht über Plan und leicht höher als in 2012. Mit 27,1 % liegt die Personalquote allerdings unter Vorjahr. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen 3.295 TEUR und konnten gegenüber Vorjahr absolut und prozentual erheblich gesenkt werden. Verwaltungs- und Vertriebsaufwand blieben nahezu konstant, signifikant gesunken sind die Betriebskosten. Im Vorjahr war hier der Umbau der ekz Kundenbibliothek ein außerordentlicher Kostentreiber.

Die sonstigen betrieblichen Erträge belaufen sich auf 835 TEUR. Das Mietverhältnis in der Bismarckstraße kann weiterhin als stabil bezeichnet werden. Das betrieblich nicht genutzte Gebäude in der Storlachstraße war komplett vermietet.

Die Aufwendungen für Altersversorgung betrugen 726 TEUR gegenüber 573 TEUR im Vorjahr. Darin enthalten ist eine Zuführung zu Pensionsrückstellung in Höhe von 100 TEUR.

Der Jahresüberschuss beträgt 2.586 TEUR. Die Umsatzrendite nach Steuern beträgt 5,9 %.

2. Liquidität/Finanzlage

Am 31.12.2013 betrug der Finanzmittelbestand 4.776 TEUR und war damit um 242 TEUR niedriger als im Vorjahr.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit betrug 2.913 TEUR (Vorjahr: 3.403 TEUR).

3. Vermögenslage

Die Vermögenslage der Gesellschaft ist geprägt durch den hohen Bestand an Rückstellungen für Altersversorgung, welche sich auf 7.743 TEUR belaufen.

Die Eigenkapitalbasis konnte aufgrund des positiven Ergebnisses weiter verbessert werden. Die Eigenkapitalquote beträgt 44,5 %. Das Eigenkapital erreicht absolut einen Wert von 11.312 TEUR.

C. Voraussichtliche Entwicklung

Die Balanced Scorecard (BSC) als ganzheitliches Strategieinstrument ist gut eingeführt und dient weiterhin zur exzellenten Orientierung unserer strategischen Arbeit. Eine jährliche Überprüfung und gegebenenfalls eine Anpassung im Rahmen der Planung finden statt. Als mittelfristige Ergänzung wurde im Sommer 2013 mit dem Führungsteam der ekz Gruppe und dem Vorsitzenden des Betriebsrates ein 2-tägiger Visionenworkshop durchgeführt. Die Ergebnisse wurden auf einer gruppenweiten Veranstaltung allen Mitarbeiter/-innen vorgestellt und diskutiert. Im Anschluss daran fand die Anpassung der bestehenden strategischen Ausrichtung auf Basis dieser Erkenntnisse statt. Im Frühjahr 2014 soll auf einer erneuten Veranstaltung mit allen Mitarbeiter/-innen die konkreten strategischen Aktionen diskutiert werden. Damit soll in der Gruppe auf die verstärkt zu erwartenden Veränderungen im Rahmen der Digitalisierung proaktiv gehandelt werden.

Das Risikomanagement als zusätzliches Strategieinstrument wird quartalsweise durchgeführt und im Führungskreis intensiv analysiert. Eine Modifikation sehen wir derzeit als nicht notwendig an.

Der Start in 2014 war planmäßig. Die Umsätze liegen auf Plan und über Vorjahr. Der Ausblick für die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und die daraus resultierenden Steuereinnahmen ist stabil. Die Etatsituation im Medienbereich sollte sich deshalb ebenfalls auf Vorjahresniveau bewegen. Das Interesse an den Dienstleistungen der divibib GmbH steigt stetig an, so dass wir für das Mediengeschäft auch in 2014 von steigenden Umsätzen ausgehen können. Der Ausstattungsbereich ist aufgrund des Projektgeschäftes weniger stabil. Nach einem guten Jahr 2012 war 2013 insgesamt etwas schwächer. Der Auftragsbestand hat sich Ende 2013 positiv entwickelt, so dass wir von einem guten Start ins neue Geschäftsjahr sprechen können. Positiv hat sich der Markt in Frankreich entwickelt. Die Niederlassung in Österreich ist stabil. Der Zubehörbereich, inkl. der Tochter NORIS Transportverpackung GmbH, wird auf hohem Ertragsniveau stabil Erlöse erzielen und die EasyCheck GmbH & Co. KG sollte wieder wachsen. Auch für das kommende Geschäftsjahr erwarten wir wieder eine leichte Umsatzsteigerung in der ekz-Gruppe.

a) Chancenbericht

Im Rahmen einer mittelfristigen Betrachtung kann davon ausgegangen werden, dass die ekz weiterhin stabile Umsätze und Erträge erzielen wird. Die zunehmende Digitalisierung ist für das physische Mediengeschäft sicher eine Herausforderung. Allerdings gibt die Marktstellung der divibib GmbH Anlass zu der Vermutung, dass veränderte Etatverwendungen überwiegend in die Unternehmensgruppe fließen werden.

Die positive Entwicklung der bestehenden Tochtergesellschaften gibt Anlass zur Annahme, dass die ekz als Gruppe ihren Wachstumspfad in Bezug auf Umsatz und Ertrag fortsetzen wird.

b) Risikobericht

Ein stetes und elementares Risiko bleibt die hohe Abhängigkeit der ekz von der Entwicklung der Medienbudgets der Bibliotheken. Falls es nicht gelingen sollte, den Marktanteil bei den physischen Medien in den kommenden Jahre weiter zu steigern und dadurch den Rückgang des absoluten Medienetats an physischen Medien auszugleichen, wird die Struktur innerhalb der ekz angepasst werden müssen.

Die Bereiche Möbel, Material und Technik unterliegen über die vorstehend genannten Risiken hinaus den herkömmlichen Wettbewerbsrisiken eines unregulierten Marktes. Im Möbelbereich bestehen darüber hinaus besondere Herausforderungen im Lieferantenmanagement und bei der Optimierung der Logistik- und Montagekosten.

Zu den im Unternehmen bestehenden Finanzinstrumenten zählen Forderungen, Verbindlichkeiten und Guthaben bei Kreditinstituten.

Die ekz verfügt über einen solventen und bonitätsstarken Kundenstamm. Forderungsausfälle sind die absolute Ausnahme. Zudem besteht eine langjährige Zusammenarbeit mit dem Großteil der Kunden.

Verbindlichkeiten werden innerhalb der vereinbarten Zahlungsfristen gezahlt.

Die ekz finanziert sich aus Eigenmitteln.

Ziel des Finanz- und Risikomanagements ist die Sicherung des Unternehmenserfolgs gegen finanzielle Risiken jeglicher Art. Beim Management der Finanzpositionen verfolgt die ekz eine konservative Risikopolitik.

Zur Absicherung gegen das Liquiditätsrisiko wird regelmäßig ein Liquiditätsplan erstellt, der einen Überblick über die Geldaus- und -eingänge vermittelt.

Soweit bei finanziellen Vermögenswerten Ausfall- und Bonitätsrisiken erkennbar sind, werden entsprechende Wertberichtigungen vorgenommen.

Zur Minimierung von Ausfallrisiken verfügt das Unternehmen über ein adäquates Debitorenmanagement.

D. Zweigniederlassungen

Die Zweigniederlassung in Österreich konnte die positive Entwicklung aus dem Vorjahr fortsetzen und erzielt positive Ergebnisse.

Die Zweigniederlassung in Frankreich hat ihr Ergebnis gegenüber 2012 wiederum verbessert, und konnte in 2013 mit einem ausgeglichenen Ergebnis abschließen. Daran gilt es festzuhalten und das Geschäft weiter zu entwickeln.

E. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres

Keine

Reutlingen, 17. März 2014

Dr. Jörg Meyer

ekz.bibliotheksservice GmbH, Reutlingen

Bilanz zum 31. Dezember 2013

Aktivseite

	Euro	Euro	Vorjahr Euro
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	322.961,27		305.559,56
2. geleistete Anzahlungen	290.531,00	613.492,27	5.670,00
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	5.484.872,25		5.877.763,25
2. technische Anlagen und Maschinen	1.357.100,71		1.082.614,00
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	751.544,05		728.417,35
4. geleistete Anzahlungen	0,00	7.593.517,01	40.000,00
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	5.073.657,52		4.598.657,52
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	2.203.831,15		2.154.885,90
3. Beteiligungen	248.217,67		288.217,67
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	1.087,00	7.526.793,34	1.087,00
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	212.930,00		214.110,00
2. unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	13.594,34		4.471,26
3. fertige Erzeugnisse und Waren	1.535.630,20		1.427.284,37
4. geleistete Anzahlungen	19.078,95	1.781.233,49	6.619,25
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.834.602,40		1.570.650,67
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	543.828,83		487.998,38
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	62.080,84		131.954,31
4. sonstige Vermögensgegenstände	516.756,77	2.957.268,84	497.971,39
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr Euro 217.036,89 (Euro 303.181,55)			
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		4.776.223,42	5.018.651,58
C. Rechnungsabgrenzungsposten		180.373,52	178.081,64
		25.428.901,89	24.620.665,10

Passivseite

	Euro	Euro	Vorjahr Euro
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	2.181.120,00		2.181.120,00
II. Kapitalrücklage	164.840,50		164.840,50
III. Gewinnrücklagen			
1. andere Gewinnrücklagen	6.379.426,17		5.062.942,49
IV. Bilanzgewinn	2.586.465,80	11.311.852,47	2.616.483,68
B. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	7.743.018,00		7.802.162,00
2. Steuerrückstellungen	92.779,13		153.415,00
3. sonstige Rückstellungen	2.245.020,50	10.080.817,63	2.462.847,43
C. Verbindlichkeiten			
1. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	1.243.434,24		1.267.857,95
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr Euro 1.243.434,24 (Euro 1.267.857,95)			
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.440.854,07		1.372.000,51
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr Euro 1.440.854,07 (Euro 1.372.000,51)			
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	8.944,21		13.664,32
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr Euro 8.944,21 (Euro 13.664,32)			
4. sonstige Verbindlichkeiten	1.155.625,90	3.848.858,42	1.348.331,22
- davon aus Steuern Euro 400.738,77 (Euro 341.774,81)			
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit Euro 46.302,16 (Euro 116.161,42)			
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr Euro 1.155.625,90 (Euro 1.293.140,67)			
D. Rechnungsabgrenzungsposten		187.373,37	175.000,00
		25.428.901,89	24.620.665,10

381

ekz.bibliotheksservice GmbH, Reutlingen

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01. Januar 2013 bis 31. Dezember 2013

	Euro	Euro	Vorjahr Euro
1. Umsatzerlöse		43.845.019,39	42.467.883,41
2. Erhöhung des Bestands an fertigen Erzeugnissen und unfertigen Leistungen (Vorjahr: Verminderung)		12.308,08	85.380,23-
3. sonstige betriebliche Erträge		835.196,91	877.846,79
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	22.783.345,27		21.539.793,13
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	2.055.423,33	24.838.768,60	1.928.195,53
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	9.974.630,01		9.787.801,83
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	2.526.612,01	12.501.242,02	2.311.213,27
- davon für Altersversorgung Euro 625.974,64 (Euro 473.010,28)			
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		1.186.300,37	1.244.256,75
7. sonstige betriebliche Aufwendungen		3.239.726,48	3.595.615,94
8. Erträge aus Beteiligungen		548.826,28	508.878,92
- davon aus verbundenen Unternehmen Euro 548.826,28 (Euro 508.878,92)			
9. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		49.763,41	51.297,29
- davon aus verbundenen Unternehmen Euro 49.763,41 (Euro 51.297,29)			
10. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		35.785,88	81.985,31
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		987,83	44,07
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		3.559.874,65	3.495.590,97
		3.559.874,65	3.495.590,97

ekz.bibliotheksservice GmbH, Reutlingen

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01. Januar 2013 bis 31. Dezember 2013

	Euro	Euro	Vorjahr Euro
		3.559.874,65	3.495.590,97
13. außerordentliche Aufwendungen		100.000,00	100.000,00
14. außerordentliches Ergebnis		100.000,00-	100.000,00-
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	818.561,00		724.708,46
16. sonstige Steuern	54.847,85	873.408,85	54.398,83
17. Jahresüberschuss		2.586.465,80	2.616.483,68
18. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		2.616.483,68	2.008.682,97
19. Einstellungen in Gewinnrücklagen a) in satzungsmäßige Rücklagen		1.316.483,68	308.682,97
20. zur Ausschüttung beschlossen		1.300.000,00	1.700.000,00
21. Bilanzgewinn		2.586.465,80	2.616.483,68

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der ekz.bibliotheksservice GmbH, Reutlingen, für das Geschäftsjahr vom 01. Januar 2013 bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Reutlingen, den 20. März 2014

RWT REUTLINGER WIRTSCHAFTSTREUHAND GMBH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

WIRTSCHAFTS-PRÜFUNGS-GESELLSCHAFT SIEGEL REUTLINGEN

Thomas Walter (Wirtschaftsprüfer)

Andreas Kendel (Wirtschaftsprüfer)

Eigenbetrieb Immobilienmanagement, Neubrandenburg

Beteiligungsmanagement
Stadt Neubrandenburg

Jahresabschluss des Eigenbetriebs Immobilienmanagement, Neubrandenburg

Der Jahresabschluss des Eigenbetriebs Immobilienmanagement, Neubrandenburg lag zum Zeitpunkt der Erstellung des Bandes 3/3 nicht vor.

Abkürzungsverzeichnis	
ABG	Ostmecklenburgisch-Vorpommersche Abfallbehandlungs- und -entsorgungsgesellschaft mbH
BRG	BRG Bau-Regie GmbH
DTK	Deutsche Tanzkompanie gGmbH
EEHG	Energieeinkaufs- und Handelsgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern mbH
ekz	ekz.bibliotheksservice GmbH, Reutlingen
FNT	Flughafen Neubrandenburg-Trollenhagen GmbH
IDG	Immobilien Dienstleistungsgesellschaft Neubrandenburg mbH
ISG	ISG Immobilien Service Gesellschaft mbH
KEG	KEG– Kommunale Entwicklungsgesellschaft mbH
NBS	Neubrandenburger Bau- und Siedlungsgesellschaft mbH
neu.sw	Neubrandenburger Stadtwerke GmbH
neu-medianet	neu-medianet GmbH (alt. Neubrandenburger Medianet KFA (Kabelfernsehanlagen) GmbH)
neu-itec	neu-itec GmbH
neu-mobil	neu-mobil GmbH
NEUMAB-WQG	NEUMAB-WQG Wirtschaftsentwicklungs- und Qualifizierungsgesellschaft mbH
neu.ste	Stadtentwicklungsgesellschaft Neubrandenburg mbH
neu.tig	TIG Technologie-, Innovations- und Gründerzentrum Neubrandenburg GmbH
neuwoges	Neubrandenburger Wohnungsgesellschaft mbH
neu.zlt	Zentrum für Lebensmitteltechnologie Mecklenburg-Vorpommern gGmbH
NKG	Neubrandenburger Krematoriumsgesellschaft mbH
NVB	Neubrandenburger Verkehrsbetriebe GmbH
OVVD	Ostmecklenburgisch-Vorpommersche Verwertungs- und Deponie GmbH
PNG	Pflegeheim Neubrandenburg gGmbH
SIM	Eigenbetrieb Immobilienmanagement, Neubrandenburg
SJZ	Sozial- und Jugendzentrum Hinterste Mühle gGmbH
SWN	Stadtwirtschaft Neubrandenburg GmbH
TAB	Tollenseufer Abwasserbeseitigungsgesellschaft mbH
Theater und Orchester	Theater und Orchester GmbH Neubrandenburg/Neustrelitz
VMO	Verkehrsgemeinschaft Müritz-Oderhaff GmbH
VNG VuB	VNG Verbundnetz Gas Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH
VZN	Veranstaltungszentrum Neubrandenburg GmbH

Herausgeber:

Stadt Neubrandenburg
Der Oberbürgermeister

Friedrich-Engels-Ring 53
17033 Neubrandenburg

www.neubrandenburg.de
stadt@neubrandenburg.de